# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 619. Morgen-Ausgabe.** Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 5. September 1885.**


## Aus dem schwarzen Buche.

Herr von Bismarck schrieb kurz nach Beginn seiner diplomatischen Laufbahn, wie die Polizei in unverantwortlicher Leichtfertigkeit Verschwörungen anzettle, um sie dann zu entdecken und „in dem bengalischen Lichte einer fortwährenden Rettung der Gesellschaft zu glänzen". Unübertroffener Meister in diesem patriotischen Spiel war bekanntlich Herr Stieber, der alle Zeit einige Verschwörungen auf Lager hatte. Aber nicht genug, daß dieser Biedermann die Verschwörungen machte und nachher entdeckte — er hielt für nöthig, sie obenein zu beschreiben.

Da ist uns in diesen Tagen ein prächtiges Werk in die Hände gefallen, welches nachgerade überaus selten geworden. Es heißt: „Die Communisten-Verschwörungen des neunzehnten Jahrhunderts. Im amtlichen Auftrage zur Benutzung der Polizei-Behörden der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten auf Grund der betreffenden gerichtlichen und polizeilichen Acten dargestellt von

Dr. jur. Wermuth, Kgl. Hannov. General-Pol.-Dir. — Dr. jur. Stieber, Kgl. Preuß. Pol.-Director."

In verständnißinniger Gemeinschaft haben die beiden Polizeigenies das „Schwarze Buch" angefertigt und dabei nicht nur die albernsten Aufschneidereien für Wahrheit ausgegeben, sondern auch eine Liste von 760 Communisten aufgestellt, welche vermuthlich jeder Gendarm bei sich tragen mußte.

Diese Liste allein hat heute unser Interesse. Denn in der That ist es recht unterhaltend, zu sehen, wie Herr Stieber über eine Anzahl „Communisten" gesprochen hat, die eine bemerkenswerthe Rolle im öffentlichen Leben gespielt haben oder noch spielen. Es versteht sich, daß auf der Liste Männer wie Carl Marx, Engels, Arnold Ruge, Mazzini, Ledru-Rollin, Johannes Ronge, Jacob Venedey nicht fehlen. Indessen wir müssen uns Beschränkung auferlegen und geben daher nur wieder, was die hohe Polizei im Jahre 1854 „zur Benutzung" den Behörden ganz Deutschlands über einige besonders namhafte „Communisten" mittheilt. Und ein Jeglicher soll mit seiner Nummer erscheinen. Also der schwarzen Liste Nummer:

23. „Bamberger, Louis. Gerichtsaccessist aus Mainz. Er hat seit 1852 in Rotterdam ein Handelsgeschäft errichtet und sich daselbst niedergelassen; vorher hielt er sich in Antwerpen auf, wo sein Verwandter Bischofsheim ein bedeutendes Bankgeschäft betreibt. Personal-Beschreibung im Eberh. XXXIII, Seite 159."

Dieser „Communist" ist der Biograph des Herrn von Bismarck, der heutige Abgeordnete Ludwig Bamberger, einer der wissenschaftlich entschiedensten Gegner des Communismus.

39. „Becker, Hermann Heinrich, Dr. jur., geboren zu Elberfeld, wohnhaft zu Köln. Er war früher Referendar, ergab sich seit März 1848 völlig dem politischen Treiben, spielte die Hauptrolle in einer Masse Volksversammlungen zu Köln und an anderen Orten der Rheinprovinz; es versammelten sich um ihn eine Menge anderer Personen der extremsten Richtung; namentlich übte er durch die von ihm gegründete und redigirte „Westdeutsche Zeitung" einen sehr nachhaltigen Einfluß, suchte durch den auf dem Braunschweiger Congresse vom Juni 1850 gegründeten Preßverein seine Zeitung zu stützen, welche indeß bald darauf dem energischen Einschreiten der Behörden unterlag. Auch nachher ließ er aus der von ihm auf eigene Rechnung errichteten Druckerei zu Köln viele aufrührerische Schriften hervorgehen, welche mehrfach Anlaß zu Untersuchungen gaben, in welchen er aber von den Geschworenen stets freigesprochen wurde. Von seinem um's Jahr 1848 verstorbenen Vater soll er ein nicht unbeträchtliches Vermögen ererbt haben, dasselbe aber, vorzugsweise durch sein politisches Treiben, absorbirt gewesen sein, als er am 19. Mai 1851 zur Untersuchung wegen des Communistenbundes in Köln gezogen wurde. Auch während der Untersuchung bewahrte er seine ausgezeichnete Redegabe, und trat aus allen Umständen hervor, daß er als das talentvollste und bei weitem intelligenteste Mitglied des Bundes anzusehen war. Am 12. Novemben 1852 wurde er vom Schwurgericht zu Köln zu fünf Jahren Festungsstrafe verurtheilt, wo (sic!) er sich noch jetzt befindet. Personal-Beschreibung: Alter 31 Jahre, Größe 5 Fuß 9 Zoll preußisch, Haare roth, Stirn oval, Augen blau, Nase und Mund gewöhnlich, Kinn oval, Bart röthlich."

Diese Nummer ist heute — Oberbürgermeister von Köln, durch Allerhöchstes Vertrauen Mitglied des Herrenhauses und des Staatsraths, auch Ritter hoher Orden.

94. „Bucher, Adalbert Bruno, Buchhandlungscommis aus Cöslin. Er ist Sohn eines Professors und der Bruder des bekannten, im Steuerverweigerungsprocesse verurtheilten und demnächst flüchtig gewordenen preuß. Abgeordneten, Assessors Bucher. Im November 1851 ward er in Frankfurt a. M., wo er damals conditionirte, wegen Verdachts der Begünstigung revolutionärer Bestrebungen, besonders aber in Anlaß eines von ihm sprechenden bei Maurer gefundenen Briefes verhaftet und von dort an das königlich preußische Kreisgericht zu Görlitz zur Untersuchung abgeliefert, von diesem aber am 17. Februar 1852 freigesprochen, worauf er sich bis Anfang April 1853 anderweit in Frankfurt a. M. aufhielt, dann aber nach London ging. Von dort kehrte er Anfang Juni 1853 über Hamburg nach Deutschland zurück, ward aber am 9. ejusdem von dem Polizeiamte zu Leipzig aus Sachsen ausgewiesen. Personal-Beschreibung: Alter 27 Jahre, Statur mittel, Haare blond, Stirn frei, rund, Augen blau-grau, Nase und Mund gewöhnlich, Kinn rund, Gesicht oval, gesund."

Dieser Bruno ist der heute berühmte Kunstschriftsteller und Vicepräsident des k. k. österreichischen Museums zu Wien.

95. „Bucher, Adolph Lothar, aus Stolpe, flüchtig in London, früher Assessor an einem preußischen Oberlandesgerichte und Mitglied der äußersten Linken der preußischen National-Versammlung, wurde im Steuerverweigerungs-Proceß seines Dienstes entsetzt und zu 15monatlicher Festungsstrafe verurtheilt. Er ist der Londoner Correspondent der Berliner „National-Zeitung" und fortwährend in Briefwechsel mit den demokratischen Notabilitäten; namentlich geht dies aus einem Briefe an ihn vom 24. September 1851 hervor, als dessen Autor Dr. med. Kleefeld in Görlitz ermittelt ist."

Herr Lothar Bucher ist heute Wirklicher Geheimer Legationsrath, Ritter hoher und höchster Orden, der gebildetste und geistig weitaus bedeutendste Mitarbeiter des Fürsten Bismarck.

181. „Freiligrath, Ferdinand, Literat, geboren zu Detmold. Die politische Thätigkeit desselben ergiebt sich zunächst aus seinen beiden Heften Gedichte, welche in den Jahren 1849 und 1850 unter dem Titel: „Neuere politische und sociale Gedichte" erschienen sind und wegen deren er sich gegenwärtig noch in Untersuchung befindet. 1849 und 1850 war er in Köln und dort im Arbeitervereine thätig, wohnte darauf in Düsseldorf, entfloh später nach London. Hinsichtlich seiner Theilnahme am Communistenbunde wurde ermittelt, daß er das sechste Bruchstück der bei Haupt in Hamburg gefundenen Londoner März-Ansprache des Communistenbundes geschrieben und daß während seines Aufenthaltes in Köln in seiner Wohnung die dortige Communisten-Gemeinde Versammlungen gehalten hat. Besonders charakterisirt ihn aber das intime Verhältniß zum Schneidergesellen Carstens, richtiger Leßner, welcher durch Schapper im Jahre 1847 und 1848 mit ihm bekannt geworden sein will, und bei welchem die beiden Hefte der obgedachten Gedichte mit der eigenhändigen Eintragung des Freiligrath gefunden wurden: „Meinem Freunde Carstens zum Andenken", welches Verhältniß später fortdauerte, wie sich aus einem Briefe von Carstens an Bolz in Mainz, d. d. Köln, 14. August 1850, ergiebt. Freiligrath wird seit 14. August 1851 vom königl. preuß. Ober-Procurator in Köln wegen Theilnahme am hochverrätherischen Complotte steckbrieflich verfolgt nnd wurde wegen dieses Vergehens unterm 12. Mai 1852 in contumaciam unter Anklage gestellt. Personalbeschreibung. Alter: 42 Jahre. Größe: 5 Fuß 7 Zoll preuß. Maaß. Haare: dunkelbraun. Stirn: rund. Augen bräunlich. Nase und Mund: gewöhnlich. Bart: braun. Kinn: breit. Gesicht: oval. Statur: gesetzt.

Das ist Ferdinand Freiligrath, der Dichter der Nation, der den Trompeter von Mars la Tour gesungen. Wer hätte gedacht, daß diesem „Communisten" einst der Großherzog von Mecklenburg telegraphisch einen Orden anbieten würde?

241. „Hatzfeldt, Gräfin in Düsseldorf. Bei der Visitation in Nothjungs Wohnung zu Berlin fand sich im Mai 1851 ein Stück Leinwand-Emballage, welches auf den Verkehr des Nothjung mit der Hatzfeldt hindeutete, worauf ferner hervortrat, daß Nothjung bei ihr zeitweilig Aufnahme und Unterstützung gefunden und in der Leinewand Wäsche von derselben nachgeschickt erhalten hatte. Außerdem war Bürger lange Zeit bei ihr Hauslehrer, und Lassalle ist noch jetzt ihr Geschäftsführer.

Diese den Polizeibehörden aller deutschen Bundesstaaten als Communistin denuncirte Gräfin ist die Mutter des heutigen Staatssecretärs des Auswärtigen und Königlich preußischen Staatsministers Grafen Paul von Hatzfeldt. Mutter und Sohn begleiteten einst Lassalle unter der rothen Fahne in Düsseldorf.

471. „Oppenheim, Heinrich, Dr., aus Frankfurt a. M. Nachdem dieser in Heidelberg die Rechte studirt und sich dann längere Zeit in Berlin aufgehalten, trat er bald nach den Märztagen 1848 von Neuem in Berlin auf, schloß sich dort der extremsten Partei an, trat namentlich in ein intimes Verhältniß zu den später in der badischen Revolution bei Waghäusel umgekommenen jungen Schlöffel (Sohn des Fabrikbesitzers Schlöffel aus Schlesien, jetzt in Amerika) und stiftete einen republikanischen Club. Im folgenden Jahre erschien er zu Karlsruhe auf dem politischen Schauplatze. Im Auftrage des revolutionären Landesausschusses redigirte er das officielle Organ desselben, von welchem ihn jedoch, als Anhänger der rothen Republik, Brentano selbst sehr bald entfernte. Zugleich vermittelte er die Verbindung zwischen den revolutionären Elementen in Baden und der rothen Propaganda in Frankreich und England. Nachdem in Folge der Occupation des Landes durch preußische Truppen Oppenheim nach der Schweiz geflüchtet, nahm er an der bekannten Centralisation und Reorganisation der socialistisch-communistisch-revolutionären Partei in Europa den lebhaftesten Antheil und trat dabei auch mit Mazzini in engere Verbindung. Seitdem war er 1850 und 1851 vielfach auf Reisen, theils in Frankreich, theils in Belgien, theils heimlich unter falschem Namen selbst in verschiedenen Städten Deutschlands, Alles das im Auftrage des Central-Comités in London. Seit Sommer 1851 hält er sich wieder in London auf und hat von hier die bekannte Begrüßungs-Adresse an Kossuth mit erlassen."

Diese Nummer ist der nachmalige Wortführer der nationalliberalen Partei, der in der „Gegenwart" das berühmte Wort gesprochen, Fürst Bismarck sei ein „Minister — von Gottes Gnaden".

613. „Schurz, Carl, aus Liblar gebürtig und in Bonn wohnhaft, eifriger Emissär einer von der Schweiz aus geleiteten communistischen Verbindung. Während er noch in Bonn studirte, machte er den bekannten Siegburger Zug mit, betheiligte sich dann an den Kämpfen in Baden, ward deshalb unterm 4. Juni 1849 vom königl. preuß. Staats-Procurator zu Bonn steckbrieflich verfolgt und floh nach der Schweiz. Als Emissär der damaligen revolutionären Centralbehörde in Zürich kehrte er 1850 heimlich nach Deutschland zurück, nachdem er in Zürich geraume Zeit Mitredacteur einer dort erscheinenden Zeitschrift gewesen. Er wandte sich nun wieder an den Rhein, wagte es trotz seiner steckbrieflichen Verfolgung, seine Verwandten in Bonn zu besuchen und ging nach Paris, von wo aus er Correspondenzen in die Züricher Zeitung lieferte. Bekannt ist, wie Schurz am 7. November 1850 Kinkel befreit hat, mit welchem er nach England entfloh, wo er nun als ein thätiger Agent für die Umsturzpartei lebt und von wo aus er auch die bekannte Adresse an Kossuth erlassen hat. Seit 1852 ist er verheirathet mit der Tochter Margarethe des vor einigen Jahren verstorbenen Fabrikanten H. C. Meyer jun. in Hamburg, einer Schwester der Berta Traun, geb. Meyer, aus Hamburg. Personal-Beschreibung. Alter: circa 26 Jahre. Statur: schlank. Haare: blond. Stirn: frei. Augen: grau. Nase: klein. Mund: gewöhnlich. Kinn: länglich. Gesicht: länglich, gesund. Besondere Zeichen: „pflegt eine Brille zu tragen".

Carl Schurz ist der heutige Statsmann in den Vereinigten Staaten von Amerika, neulich Minister, auf seiner Reise durch Deutschland vom Fürsten Bismarck mit großer Auszeichnung empfangen.

655. „Streckfuß, Adolph Carl, Literat in Berlin, 32 Jahre alt. Er findet sich unter Nr. 72 des Verzeichnisses der Mitglieder des deutschen demokratischen Congresses zu Frankfurt a. M. vom Juni 1848 als Abgeordneter des demokratischen und Volksvereins zu Berlin aufgeführt, dann kommt er in der Correspondenz des bekannten E. Meyen, Redacteurs der „Reform" in Berlin, mit dem bekannten Advocaten Wiggers in Rostock vor; namentjich heißt es in einem Briefe von Meyen an Wiggers, d. d. Berlin, den 27. September 1849: „Lüders schreibt mir, daß Sie über unsere hiesigen Organisationsversuche Kunde zu haben wünschen. In Folge dessen sende ich Ihnen die Schrift von Streckfuß darüber &c." Nach Zeitungsnachrichten soll er im Juli 1850 mit mehreren anderen demokratischen Notabilitäten in Hamburg gewesen sein und die Aufmerksamkeit der dortigen Polizei erregt haben, als man zugleich dem Arnold Ruge und Marx daselbst nachspürte. Als gegen Nothjung, den bekannten Emissär des Communistenbundes, in Leipzig eingeschritten wurde, gab derselbe in seinem Verhör auch an, daß er von einem Unbekannten in Berlin eine Empfehlung an den Dr. Streckfuß erhalten habe, und auch der in Dresden verhaftet gewesene Communist Bürgers aus Köln sagt in seinem Verhöre vom 26. Juni 1851, daß er mit Streckfuß eine Unterredung gehabt habe. Letzterer gesteht zwar in seiner Vernehmung vom 11. Juli 1851 vor dem Polizei-Präsidio zu Berlin seine Bekanntschaft mit Bürgers zu, welche sich vom Demokraten-Congresse zu Frankfurt a. M. de 1848 datire, auch daß Bürgers ihn Mitte Mai 1851 besucht, dagegen leugnet er die nähere Bekanntschaft mit Nothjung, räumt aber ein, daß Nothjung ihn einige Wochen oder Monate vor Bürgers besuchte und ihm von Dr. Retslag aus Mecklenburg einen empfehlenden Brief gebracht. Seit 1. Januar 1853 ist Streckfuß neben Kindermann Hauptmitarbeiter an der von Mensching redigirten „Norddeutschen Volkszeitung". Er hat jetzt einen Tabakshandel in Berlin.

Herr Streckfuß ist der bekannte Stadtrath von Berlin.

* * *

Für heute begnügen wir uns mit diesem ersten Verzeichniß gefährlicher Communisten; wir wissen nicht, ob ihre Steckbriefe noch heute in der Brieftasche aller Gendarmen und Schutzleute stecken. Das aber wissen wir, daß Herr von Bismarck um jene Zeit, da Herr Stieber diese schwarze Liste machte, nach Berlin an Herrn von Manteuffel schrieb: „Die Polizeibeamten lügen unverantwortlich", und daß auch Franz Ziegler nicht Unrecht hatte, als er ausrief: „Greifen wir der Eine nicht die Ehre des Andern an, wir könnten sonst am Ende in banausischer Wuth noch einmal dahin gelangen, daß aus politischer Feindschaft ein Mann von Erziehung den andern gar Wolle spinnen ließe."

Die Herren von der Reaction haben das nicht verschmäht.

Victor Hugo aber hat treffend gesagt:

„Das Schwert des politischen Strafrechts gehört nicht der Gerechtigkeit, sondern dem Zufall. Es hat die verhängnißvolle Eigenschaft, daß jede Partei bestimmt ist, es abwechselnd in den Händen zu halten und über ihrem Haupt zu fühlen."

## Deutschland.

**L. C. Berlin,** 3. Septbr. [Im Wahlkreise Weißenfels-Naumburg-Zeitz] haben die Nationalliberalen nunmehr beschlossen den früheren Compromiß mit den Conservativen wieder zu erneuern. Die nationalliberale „Zeitzer Ztg." sucht diesen Beschluß damit zu rechtfertigen, die Freisinnigen hätten zu spät ihre Bereitwilligkeit erklärt, den nationalliberalen Besitzstand anzuerkennen, d. h. von den beiden Mandaten des Kreises nur das eine (jetzt in conservativen Händen befindliche) zu beanspruchen. So scheint die Sache aber nicht zu liegen. In einer Zuschrift an die „Nordd. Allg. Ztg." wenigstens wird behauptet, die Nationalliberalen des Kreises hätten das Verlangen gestellt, daß die Freisinnigen ihnen bei der nächsten Reichstagswahl entgegenkämen, was doch nur heißen kann, daß sie das im Jahre 1884 gegen die Conservativen behauptete Reichstagsmandat, dessen Inhaber jetzt Herr Rohland ist, künftig den Nationalliberalen abträten. Bei den Landtagswahlen sollten die Freisinnigen den nationalliberalen Besitzstand anerkennen, bei den Reichstagswahlen aber den freisinnigen Besitzstand preisgeben! Wenn den Freisinnigen diese Zumuthung gemacht worden ist, so hatten sie Recht, dieselbe zurückzuweisen.

[Die Delegirten zur internationalen Telegraphen-Conferenz im Elektrotechnischen Verein.] Wenn irgend eine wissenschaftliche Gesellschaft die innere Berechtigung hat, die hier anwesenden Delegirten zur internationalen Telegraphen-Conferenz zu feiern, so ist es der unter Excellenz Stephan's Initiative ins Leben getretene Elektrotechnische Verein. So hatte der letztere denn, wie die „N.-Z." berichtet, am gestrigen Abend eine Festsitzung im Sitzungssaal des Reichstages nebst einem Gartenfest in dem daran anstoßenden Park des Herrenhauses arrangirt und zugleich im Foyer des Reichstagsgebäudes eine elektrotechnische Ausstellung veranstaltet. Einschließlich der fast vollzählig erschienenen Delegirten wohnten dieser Feier etwa 300 Mitglieder bei. Der Ehrenpräsident des Elektrotechnischen Vereins, Excellenz Stephan, eröffnete die Festsitzung kurz nach 7 Uhr mit einer feierlichen Begrüßung der Delegirten zur internationalen Telegraphenconferenz, indem er betonte, daß es gerade diesem Vereine zur besonderen Genugthuung gereiche, in der Hauptstadt Berlin die Repräsentanten der Telegraphie zu sehen. Es sei unnöthig, hinzuzufügen, mit wie großer Sympathie der Verein die Arbeiten der Conferenz verfolge, welche den großen Zweck haben, einen der wichtigsten Fortschritte der Menschheit zu realisiren. Der Elektrotechnische Verein habe sich die hohe Ehre nicht versagen wollen, die Herren Delegirten in dieser festlichen Sitzung zu empfangen. Aus dem Kreise seiner Mitglieder heraus sei eine Ausstellung veranstaltet worden, deren Besichtigung nach der Sitzung stattfinden werde. Hieran werde sich ein Gartenfest schließen, zu dem alle Gäste herzlich willkommen sein werden. — Nach dieser in französischer Sprache gehaltenen Einleitungsrede ergriff das Wort der Vorsitzende des Elektrotechnischen Vereins, Geheimrath Professor Dr. Förster, Director der Berliner Sternwarte, zu einer von Begeisterung durchwehten Rede über die elektrische Telegraphie und die durch sie für die Menschheit erwachsenden Segnungen und Wohlthaten. Die Organisation der internationalen Telegraphen-Conferenz sei die Freude und der Stolz der Menschheit. Um aus dem großen Gebiete der Arbeiten dieser Organisation nur eine Gruppe hervorzuheben, ging der Redner alsdann auf den Conferenzbeschluß vom 13. August d. J. ein, welcher eine internationale Regulirung der Erdstromuntersuchungen anbahnt. Als das Endresultat dieser Arbeiten werde sich in Zukunft eine völlig neue Anschauung über viele der bedeutsamsten Fragen der Erdphysik entwickeln. Redner schloß mit dem wärmsten Dank des Elektrotechnischen Vereins an Alle, die an diesem

hohen Werke mitarbeiten. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und die Versammlung verließ den Saal, um die Ausstellung zu besichtigen. Gleich am Eingange zum Foyer gab die von dem „Erdstrom-Comité des Elektrotechnischen Vereins" vorgeführte Ausstellung einen Beweis von der rührigen und umfassenden Thätigkeit, mit welcher dieses Comité seine Untersuchungen über den Gang und die Schwankungen dieses eigenartigen Phänomens ausführt. Gegenüber dieser Vorführung hatte das Reichspostmuseum seine kostbare Collection historischer Apparate der Telegraphie ausgestellt. Die großartige Entwickelung der Elektrotechnik wurde in sehr bedeutsamer Weise durch die Verlagshandlung von Julius Springer in Berlin repräsentirt, welche etwa 50 Bände eigenen Verlages über dieses Gebiet ausgestellt hatte. Die Firma Siemens und Halske konnte in ihrer Sammlung wissenschaftlicher Apparate und Meßinstrumente für alle Bedürfnisse der Elektrotechnik nur einen Bruchtheil ihrer umfassenden Thätigkeit zur Geltung bringen. Die Deutsche Edisongesellschaft in Berlin zeigte die Fabrikation von Glühlampen in allen Stadien. Die Firma J. Berliner-Hannover führte ihre vortrefflichen Mikrophone vor, Dr. Aaron-Berlin ein Modell seines neuen elektrischen Regulators, Gebrüder Naglo-Berlin ihre neuen praktischen Telephonsysteme für Centralapparate u. A. m., Zacharias-Berlin elektrische Zählwerke, Basse und Salve-Altena Proben von Leitungsdraht, Felten und Guillaume-Mülheim a. Rh. Bleikabel ꝛc. ꝛc. Es würde zu weit führen, alle Aussteller hier zu nennen. Nach Besichtigung der Ausstellung fand im Garten des Herrenhauses bei vollbesetztem Buffet, das alle Delicatessen der Saison vereinte, ein Gartenfest statt, bei dem die Capelle des Eisenbahn-Regiments das Concert ausführte und das den Anwesenden Gelegenheit zu geselliger Unterhaltung bis nahe an Mitternacht gab.

[Dem Vorstand des „Evangelischen Vereins"] (Mittelpartei) in der Provinz Sachsen, zu Händen des Superintendenten Dr. Förster in Halle a. S., ist folgender Bescheid zu Theil geworden: „Nach Benehmen mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten erwidere ich dem Vorstand auf das Gesuch vom 15. v. M., daß es nach den maßgebenden Bestimmungen nicht angängig ist, Fahrvergünstigungen für die Theilnehmer an dem landeskirchlichen Vereinstag der Evangelischen Vereine für die östlichen Provinzen zu gewähren, da aus dem Antrage, zumal demselben ein Programm nicht beigelegen hat, nicht hervorgeht, daß die Erörterung politischer oder kirchenpolitischer Fragen bei dem gedachten Vereinstage gänzlich ausgeschlossen ist. Der Minister der öffentlichen Arbeiten. (gez.) Maybach."

[Aus der katholischen General-Versammlung] in Münster wird der „N.-Z." noch folgender Zwischenfall berichtet.

Der Domprediger Max Steinberger aus Augsburg beantragt eine Adresse an den Papst, in welcher die lange schwebende Heiligsprechung der Maria Crescentia aus Kaufbeuren begehrt wird. Der Präsident Dr. Lieber bemerkt, daß ein solcher Antrag der Entscheidung des h. Stuhles vorgreife, und daß er daher persönlich um Uebergang zur Tagesordnung bitten müsse. Fürst Löwenstein opponirt lebhaft gegen die Bedenken Lieber's, es handle sich nur um eine Bitte der Beschleunigung des Heiligsprechungsprocesses, um die höchste kirchliche Auszeichnung für eine Tochter Deutschlands, um eine klare Sache, derentwegen er selbst beim Papst und den Cardinälen Schritte gethan habe. Dr. Lieber erblickt in diesen Aeußerungen eine Kritik seiner Geschäftsführung, was Fürst Löwenstein bestreitet. Der Schriftsteller Wasserburg wünscht, die Bedenken Lieber's nicht so geringschätzig behandelt zu sehen. Die Angelegenheit wird schließlich nach längerer Debatte an den Ausschuß zurückverwiesen. Der Vorgang machte einen etwas peinlichen Eindruck.

Am 2. Sept. wurde ein Commers der katholischen Studentenverbindungen abgehalten, bei welchem Dr. Windthorst eine launige Tischrede hielt, welche die „Schles. Volksztg." folgendermaßen wiedergiebt:

Ich bin hierhin gekommen, um auch in diesem Jahre von Neuem den Studenten-Verbindungen meine volle und ganze Sympathie auszusprechen. Meine Herren! Es ist sehr schön, daß aus den Kreisen unserer Jugend heraus diese Vereinigungen geschaffen worden sind. Vorher glaubte man, das Studentenleben bestände darin, daß man sich raufte, die Backen caput schlug und außerdem möglichst viel Bier trank. (Heiterkeit.) Ich werde hier an eine wunde Stelle erinnert, an den Frühschoppen. Meine Bekämpfung des Frühschoppens werde ich mit meinem Freunde Reichensperger weiterführen. Ich bin zwar zum Frühschoppen beim Reichskanzler gewesen; da wurde aber Champagner getrunken; der kann nicht so gefährlich werden, namentlich wenn dafür 100 Procent und noch etwas darüber bezahlt werden. Wenn das Bier entsprechend höher bezahlt wird, gebe ich auch meine Opposition gegen den Frühschoppen auf. Ich werde also bei der nächsten Zolldebatte auf eine vermehrte Erhöhung der Steuer auf Bier dringen (Oho! oho!) — sofern es des Morgens getrunken wird; des Abends soll es vollständig von Zoll frei sein. (Bravo!) Die katholischen Studentenverbindungen sind nothwendig, um so manchem akademischen Unfug entgegenzutreten und um zu proclamiren, daß man auf den Universitäten ist, um etwas Gründliches und Tüchtiges zu lernen, dabei aber den Frohsinn nicht zu vergessen, der für die Jugend unentbehrlich ist. (Bravo!) Ich finde, wenn ich solche Sätze ausspreche, daß ich ein lebhafteres Bravo bei Betonung des Frohsinns kriege, als ich betreffs des Studirens fand. (Heiterkeit.) Weiter will ich das nicht entwickeln, ich füge hier nur einen Gedankenstrich bei. (Heiterkeit.) M. H.! Bleiben wir bei diesen beiden Gedanken; achten wir darauf, daß es betreffs des Studirens gar keinen Beifall gab! (Große Heiterkeit.) Nach Erfüllung des Studentenlebens müssen wir lauter tüchtige Männer von den Universitäten abgehen sehen. (Bravo!) In anderen Ländern hat man eigene katholische Universitäten gegründet, und mit solchem Erfolge, daß in Belgien bereits die Majorität der Advokaten und der Aerzte katholisch ist. (Bravo!) Ja, ich habe in diesen Tagen die Mittheilung erhalten, daß selbst „liberale" Freimaurer ihre Söhne auf die katholischen Universitäten schicken. (Bravo!) Das ist der Horror vacui. (Große Heiterkeit; lebhaftes Bravo!) Diese Universitäten werden bei uns theilweise durch die katholischen Studentencorporationen ersetzt; vollständig freilich nicht, weil uns die nöthigen Lehrkräfte katholischer Richtung zur Begründung eigener Universitäten fehlen. — Den Streit: ob mit oder ohne Farben, lasse ich unberührt. Unter Umständen gehe ich wohl incognito; wenn es aber darauf ankommt, bekenne ich Farbe. (Bravo!) Jedenfalls fehlt mir unter keinen Umständen der Muth des Bekenntnisses, und so wollen wir es alle machen. (Bravo!) M. H.! ich bringe ein Hoch aus auf das Bestehen, das Wachsen und Gedeihen Ihres Verbandes in der Form, in der das hergebracht ist. Ich fordere Sie daher auf, mit mir auf jenen Verband einen gründlichen Salamander zu reiben. (Lebhaftes Bravo.)

Ueber den Schluß der Katholiken-Versammlung meldet ein Privattelegramm der „Voss. Ztg." vom 3. September: „Windthorst gab einen Rückblick über die Verhandlungen. Er betonte die Einmüthigkeit des katholischen Volkes mit den Bischöfen und dem Papste. Die kirchenpolitischen Verhandlungen, sagte er, scheinen augenblicklich still zu stehen. Man glaubt anscheinend, uns durch Passivität zur Annahme der Maigesetze zu zwingen. Zu einem raschen Ende werden wir nicht kommen. Es giebt Dinge, worin der Papst nicht nachgeben kann, so gern er auch wollte. Wir brauchen daher ein starkes Centrum. Bei den bevorstehenden Wahlen müssen wir uns unter den Gegnern diejenigen Candidaten aussuchen, die am meisten geneigt sind, uns gerecht zu werden. Für uns ist die Erhaltung der kirchlichen Freiheit und christlichen Schule die Hauptsache. Besonders bemerkt wurde ein Passus in der Rede Windthorst's, in welchem er sagte, er habe die Empfindung, als bräche für ihn der Abend des Lebens heran und als würde er nur unter äußerster Kraftanstrengung sich seiner Aufgabe weiter unterziehen können."

[Bei der Verhaftung der Hamburger Bankdiebe] hat ein Hosenknopf eine gar nicht unwichtige Rolle gespielt. Durch denselben wurde nämlich die Pariser Firma ermittelt, bei der sich die Diebe ihre Kleider machen zu lassen pflegten. Zwar konnte der Besitzer natürlich nicht angeben, wem er jenen Knopf geliefert; aber unter den ihm vorgelegten Photographien erkannte er einen seiner Kunden, der sogar erst vor Kurzem einen Anzug bestellt hatte. Dieser Kunde wurde arretirt und entpuppte sich wirklich als der gesuchte Dieb. Ohne diesen Knopf wäre die Polizei vielleicht nicht so rasch darauf verfallen, daß die Verbrecher ihren Wohnsitz in Paris genommen hatten. Man scheint übrigens mit den Verhafteten einen sehr wichtigen Fang gemacht zu haben. Jahrelang schon haben diese Herren, nachdem sie in Amerika beträchtliche Freiheitsstrafen überstanden, Europa unsicher gemacht. Außer den Bankdiebstählen in Kopenhagen und Hamburg sind sie auch beträchtlicher Gelddiebstähle in Frankreich sowie einiger Bankdiebstähle in der Schweiz dringend verdächtig.

* **Berlin**, 3. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Für das Königliche Schloß in Berlin ist ein Grundbuchblatt nicht vorhanden; es hat eben niemals das Bedürfniß vorgelegen, dieses dem jedesmaligen Könige von Preußen gehörige Grundstück ins Hypothekenbuch, jetzt Grundbuch, einzutragen. Als zur Durchführung der Kaiser-Wilhelmstraße das mit dem Königlichen Schloß verbundene Nebengebäude, die sog. Schloßapotheke, an die Stadtgemeinde verkauft und übereignet werden sollte, ergab sich die Nichteintragung des Königlichen Schlosses ins Grundbuch als ein formelles Bedenken. Bekanntlich kann nach heutiger Grundbuchverfassung eine freiwillige Eigenthumsübertragung unter Lebenden nur durch Auflassung geschehen; die Auflassung kann aber nur bei Grundstücken, welche im Grundbuch eingetragen stehen, vollzogen werden. Es hätte also streng formell zunächst für das Königliche Schloß ein Grundbuchblatt hergestellt werden müssen, damit ein Grundstückstheil an die Stadt Berlin übereignet werden konnte. Man hat sich jedoch veranlaßt gefunden, von diesen gerichtlichen Schritten abzusehen, und sich dabei genügen zu lassen, daß thatsächlich eine Uebergabe stattfindet und die Verpflichtung zur Auflassung und grundbuchmäßigen Eigenthumsübertragung vertragsmäßig übernommen ist, die Auflassung selbst aber zur Zeit nicht erfolgt.

## Großbritannien.

A. C. **London**, 2. Sept. [Im Lager der liberalen Partei] scheint eine ernste Spaltung in Aussicht zu stehen. Die in Birmingham erscheinende und Herrn Chamberlain nahestehende „Daily Post" bringt einen Artikel, betitelt „Lord Hartington und die radicale Partei", der inspirirt zu sein scheint und im Namen der vorgeschrittenen Liberalen Lord Hartington und den gemäßigten Liberalen eine Art von Ultimatum stellt. Die Veranlassung zu dem Artikel bildet Lord Hartingtons jüngste Rede in Waterfoot, und insbesondere deren Hinweis auf die Landfrage. Dieses Thema bot dem Marquis von Hartington Gelegenheit, das jüngst von Chamberlain aufgestellte, etwas socialistisch angehauchte Programm zur Lösung der Landfrage einer nicht sehr beifälligen Kritik zu unterziehen. Chamberlain zögerte nicht, den ihm hingeworfenen Fehdehandschuh aufzunehmen. Nach einem Hinweise darauf, daß Lord Hartingtons Rede dazu angethan sei, die liberale Eintracht eher zu gefährden als zu befestigen, heißt es in dem Artikel der „Daily Post" u. a. wie folgt:

„Es ist am besten, die Sache klar zu stellen. Soll verstanden werden, daß die socialen Reformmaßregeln, die von den sogen. radicalen Mitgliedern der letzten Regierung befürwortet wurden, von dem Programm, mit welchem die liberale Partei vor die Wähler geht, ausgeschlossen werden sollen? Lord Hartington scheint dies zu sagen oder mindestens zu sagen, daß der Whig-Flügel der Partei sie auszuschließen wünscht. Wir bezweifeln es, ob er dies wirklich meint, aber gesetzt, daß er es meint, was dürfte dann geschehen? Herr Chamberlain soll am 8. d. in Warrington sprechen, und es ist unmöglich, daß er einen Hinweis auf Lord Hartingtons Rede vermeiden kann; so daß wir alsdann zweifellos etwas über den Gegenstand hören werden. Dürfte es mittlerweile jedoch nicht geboten sein, anzudeuten, daß ein Entschluß oder selbst ein erklärter Wunsch, radicale Ideen von dem liberalen Programm auszuschließen, einen ernsten Einfluß auf die Geschicke der liberalen Partei bei der nächsten Wahl ausüben dürfte? Dürfte es uns sogar nicht eine getheilte Partei und eine verminderte Majorität geben mit der natürlichen Folge eines kurzen und beunruhigten Parlaments, dem ein breiterer Appell an das Land und die schließliche Erwählung einer starken radicalen Majorität folgen dürfte? ........ Lord Hartington ist ein zu beträchtliches Mitglied und ein zu wichtiger Führer der liberalen Partei, um ohne Gefahr für die Partei und Unheil für das Land in einer Stellung der Absonderung, geschweige denn einer der Feindseligkeit anderen liberalen Führern gegenüberzustehen, in welche die Partei Vertrauen setzt und auf welche sie hoffnungsvoll blickt.... Wenn diese Deduction richtig ist, sehen wir keine Schwierigkeit vor uns; ist sie aber unrichtig, dann sehen wir die ernsteste Gefahr für die liberale Sache in dem bevorstehenden Wahlkampf, sowie für die Einigkeit der liberalen Partei im Parlament und in der nächsten Verwaltungen vorher."

[Der gemeinsame Ausschuß des englischen und französischen Schiedsgerichts-Vereins,] der niedergesetzt wurde, um die mit dem Tode Olivier Pains verknüpften Umstände zu prüfen, hat nach mehrtägiger Verhandlung folgende Resolution gefaßt: „Dieser Untersuchungsausschuß hat, nachdem er alle Anstrengungen gemacht, die in seiner Macht lagen, um die Wahrheit der Angabe zu ermitteln, daß Olivier Pain von britischen Soldaten oder mit deren Ermächtigung oder Wissen erschossen oder hingerichtet wurde, ermangelt, irgend welche Beweise zur Rechtfertigung dieser Behauptung zu entdecken, und er drückt seine Ueberzeugung aus, daß die Angaben Selikowitsch's der Begründung entbehren."

## Spanien.

C. **Madrid**, 30. August. [Zur Stimmung.] Die Aufregung gegen Deutschland ist in den Provinzialstädten, — deren jede ihre Kundgebungen veranstaltete, — entschieden stärker als in Madrid, wo man der Opposition gegen das bestehende Ministerium fast mehr Gewicht beilegt, als den auswärtigen Verwickelungen. Auf dem Platze der Puerta del Sol spielte sich am Mittwoch Abend eine Scene ab, die in einer aufgeregten Provinzialstadt sicher anders verlaufen wäre, als hier. Ein älterer Geistlicher haranguirte die Menge mit flammenden Kraftworten gegen Deutschland, wobei ihn einige Stierkämpfer und ähnliche Popularitätshelden mit Zujauchzen und Geschrei unterstützten. Als nun zwei Polizeiagenten sich einstellten, welche der Kapuzinerpredigt ein Ende machten, indem sie den erhitzten Geistlichen nach

---

## Lobe-Theater.

### Gastspiel der Frau Clara Ziegler.

„Gustav Wasa" oder „Maske für Maske".

Oft schon ist es den Größen der Bühnenwelt gelungen, Dramen von zweifelhaftem Werth in eine gewisse Reputation hineinzuspielen dadurch, daß sie eine ihnen dazu geeignet scheinende Rolle aus denselben als schauspielerisches Paradepferd ausputzten und dasselbe auf Dutzenden von Bühnen spazieren ritten. Oefter aber noch sind Fälle zu verzeichnen, wo sich selbst die „dankbarsten" Rollen, von den besten Künstlern rampenfähig gemacht, als zu schwach erwiesen, um die ganze schwere Last eines minderwerthigen Stückes glücklich in den Hafen des Erfolges hineinzubugsiren. Nicht ohne Bedauern sehen wir Frau Clara Ziegler zur Klasse der letzteren Fälle einen markanten Beitrag liefern. Das uns am Donnerstag vorgeführte Schauspiel „Maske um Maske" kann kaum als dramatisches Mittelgut betrachtet werden. Wo eine kümmerliche Handlung sich kümmerlich durch vier Acte schleppt, wo alle tiefere Erregung des Gemüths der Zuschauer ausbleibt, wo nichts vorhanden ist, woran sich ein wärmeres Interesse des Auditoriums entzünden könnte, da füllt selbst die Persönlichkeit Clara Ziegler's nicht die sie umstarrende dramatische Leere aus; da täuscht uns der Wortschwall stolz hinfließender Jamben nicht über die todten Strecken der dramatischen Einöde hinweg. Wenn man nach dem ersten Aufgehen des Vorhanges mitten in die historischen Ereignisse hinein versetzt wird, an die sich das Bernhard Scholz'sche Stück anlehnt, so ist man gläubig genug, großen Dingen entgegenzuharren. Wir befinden uns — es ist zu Anfang der 20er Jahre des 16. Jahrhunderts, — auf einem alten schwedischen Adelsschlosse, wo man mit der dänischen Fremdherrschaft so unzufrieden ist, wie rings im Lande. Sowohl der Graf Gyllensterna, der Besitzer des Schlosses, als seine Schwester Anna sind begeistert für die schwedische Sache, und der Name des Befreiers des unterjochten Volkes, Gustav Wasa, tönt in die Gespräche hinein wie eine gewaltige Mahnung, in dem Befreiungskampfe für das alte Vaterland nicht nach der dänischen Seite umzufallen. Der politische Standpunkt der beiden älteren Geschwister hindert indeß die jüngere Schwester Friederike nicht, einen dänischen Offizier Oscar von Sparre mit der ganzen Strohfeuerhitze eines regelrechten Backfisches, der zum ersten Male im Leben für eine Uniform schwärmt, zu lieben. Möglicherweise, denkt man nun, kann sich hieraus einmal ein Conflict ergeben. Doch darf man sich deswegen nicht allzusehr aufregen; denn auf einen Backfisch wirken Conflicte selten herzbrechend. Vielleicht aber kann die innige Geschwisterliebe zwischen dem Grafen und der Comtesse einmal an einer Klippe Schiffbruch leiden? Wie, wenn der Graf, der nur durch die Propaganda der Schwester für die schwedische Sache gewonnen wurde, sich wankelmüthig zeigte? Wessen wäre alsdann die für die Freiheit ihres Vaterlandes erglühende Schwester fähig? Was würde sie in dem Conflict zwischen Schwesterliebe und Vaterlandsliebe über das Gyllensterna'sche Geschlecht heraufbeschwören? Fast fangen wir an, das Heraufziehen eines mit dramatischer Spannung geladenen Gewitters von dieser Seite her zu befürchten und uns auf eine fürchterliche Entladung gefaßt zu machen. Denn irgend wo muß doch, so bilden wir uns ein, der Keim liegen, aus dem das, was man im Drama Handlung nennt, hervorsprießen soll. Aber nichts von alledem. Wunderbar rasch zerstreuen sich die Wolken, die wir schon am Horizonte sich zusammenballen sahen, und wo wir heftige Gewitterschläge vermutheten, macht man uns zu Zeugen einer tristen Verwechselungskomödie. Noch könnte freilich im Herzen Anna's, der Comtesse, ein Conflict entstehen; denn auch sie liebt, dem Vorgange ihrer Schwester folgend, vom zweiten Acte an einen dänischen Offizier. Aber Gott sei Dank, diesmal sind wir vor jeder Besorgniß noch mehr geschützt, als im Falle Friederike's. Denn wir kennen den vermeintlichen Grafen Trolle, den Anna liebt; wir recognosciren ihn als Gustav Wasa höchstselbst, dessen Bekanntschaft wir glücklicherweise im ersten Acte gemacht haben, und der daher, wenn er sich in den drei letzten Acten in geschichtswidrigem souveränem Mißbrauch der poetischen Licenz vor der Comtesse als dänischer Befehlshaber präsentirt, für uns sein Visir schon längst gelüftet hat. Für uns fällt aus diesem Grunde alles tiefere Interesse an dem Maskenspiel weg. Wir wissen, daß, ehe wir nach Hause gehen, sich Graf Trolle vor Anna als Gustav Wasa entpuppt haben muß, und warten auf diesen großen Moment nicht mit Spannung, sondern mit Ungeduld. Und wenn wir diesen Moment hinter uns haben, bleibt uns nur die eine Erinnerung, daß wir ein Stück gesehen haben, in welchem eine reichstreue Schwedin Gustav Wasa liebt, ohne über seine Identität mit dem Grafen Trolle so gut unterrichtet gewesen zu sein, wie wir, und die einzige Empfindung, die nur ganz oberflächlich in unserem Herzen zurückbleibt, ist die des Bedauerns darüber, daß die arme Comtesse nicht früher über den wahren Sachverhalt aufgeklärt war. Höchstens sind wir noch neugierig darauf, was aus dem Verhältniß zwischen der Comtesse und dem zum König gekrönten Gustav Wasa geworden ist. Zwar verspricht er ihr vor versammeltem Adel die Königinnenkrone, auch erklärt sie ihre Bereitwilligkeit, solche anzunehmen, indessen ist uns aus der Geschichte bekannt, daß Gustav Wasa mit Katharina von Sachsen-Lauenburg, später mit Margarethe von Leonhuved, und noch später mit Katharina Stenbock, nicht aber mit einer geborenen Gyllensterna vermählt war.

Die Vorstellung war eine sorgfältig inscenirte und die Leistungen der Mitwirkenden im Allgemeinen recht anerkennenswerth. An Beifall hat es denn auch der Aufführung keineswegs gefehlt. Den Löwenantheil desselben heimste mit Recht Frau Clara Ziegler ein. In ihren Händen lag die Rolle der Comtesse Anna. Als solche hatte die Künstlerin ein Mädchen von starker und tiefer Empfindung, von großer und edler Gesinnung, von gewinnendem Wesen darzustellen. Es ist ihr dies Dank ihren reichen Mitteln in vorzüglichem Grade gelungen. Nebenbei wies ihre Rolle eine sogenannte große Scene auf, nämlich die, in welcher sie vor dem Grafen Trolle, der sie der Sache Dänemarks zugethan glaubt, unter der Maske einer schwedischfühlenden Patriotin in einer an poetischen Schönheiten nicht armen, wenngleich etwas zu weit ausgesponnenen Erzählung recapitulirt, „wie Gustav Wasa zum Hort und Befreier seines Volkes wurde".*) Nicht nur Gustav Wasa selber, denn er ist ja, wie wir gesehen, Graf Trolle, sondern das gesammte Publikum lauschte dieser Erzählung mit Bewunderung; hier konnte sich der Wohllaut der Sprache des Gastes so recht ungehemmt entfalten. Die Künstlerin und mit ihr das Publikum schwelgte förmlich in der Musik ihres Vortrages und ein langanhaltender Beifall am Schlusse des Actes gab eine rauschende Antwort auf diese Meisterleistung der Declamation. Uebrigens trat in der beregten Scene die ganze Abgeschmacktheit der in dem Stück aufgeführten Maskerade recht flagrant hervor. Man denke: Anna ist eine zu Schweden stehende Schwedin. Vor dem dänischen General Trolle aber hat sie sich nebst ihrer ganzen Familie aus politischer Klugheit als dänisch-gesinnt ausgegeben. In der Erzählungsscene nun spielt sie, die dänische Gesinnung Heuchelnde, vor diesem Dänen die Rolle einer schwedisch-gesinnten Schwedin, die sie wirklich ist; endlich aber ist der Däne, den sie vor sich zu sehen meint, gar kein Däne, sondern ein Schwede, Gustav Wasa selbst. Wirklich großartig erfunden! Den Gustav Wasa spielte Herr Sprotte in zutreffender Auffassung auf einen energischen, heldenhaften Charakter hinaus. Herrn Neyß lernte man als einen Künstler schätzen, der von seinen schönen Mitteln einen durchaus verständigen Gebrauch zu machen versteht. Sein ausdrucksvolles Spiel als Graf Gyllensterna verdient volles Lob. Auch an diesem Künstler scheint das Lobetheater eine gute Acquisition gemacht zu haben. Herr Klein gab einen prahlhansigen Ritter von westgothländischem Adel, einen Mann mit Falstaffblut in den Adern, mit wirksamen Humor. Recht unglücklich fühlte sich augenscheinlich Frl. Farchow in der Rolle der jüngeren Schwester Anna's, jener Friederike, welche am Anfang des Stücks den oben erwähnten dänischen Offizier liebt und am Ende des Stücks ihn zu heirathen scheint. Das hyperkindliche Geschwätz, daß dieser Backfisch vorzubringen verurtheilt ist, kann keine Schauspielerin zur freudigen Erfüllung ihrer Aufgabe ermuntern. Frl. Farchow gab sich alle mögliche Mühe, den Glauben zu erwecken, als könne im Jahre 1523 wirklich ein junges Mädchen so gesprochen haben, wie eine höhere Töchterschülerin (Klasse 2b) im neunten Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts; denn so und nicht anders beschaffen war die Mädchenweisheit dieser Friederike. Da nun aber Frl. Farchow die Figur ganz nach dem Recept der modernen Naiven spielte, so trat die Unmöglichkeit der Existenz derselben in dem historischen Rahmen des Stücks um so deutlicher zu Tage. Sämmtliche übrigbleibenden Rollen, welche nur eine untergeordnete Bedeutung haben, waren schicklich besetzt. Der Totaleindruck der Darstellung wirft auf das neugeschaffene Ensemble, wie die vorhergehenden Vorstellungen der Saison, ein sehr günstiges Licht.

Karl Vollrath.

*) Noch ausführlicher erzählt in Archenholtz, „Geschichte Gustav Wasa's".

Hause geleiteten, hatte der angesammelte Volkshaufe gegen diese polizeiliche Maßregel nichts Thatsächliches einzuwenden. Unter der Hof-Dienerschaft aber scheint man der Unterstellung entgegenwirken zu wollen, als stehe König Alfonso in dieser Sache auf deutscher Seite, denn die (doch meist in königlichen Diensten stehenden) Bewohner des Escurials haben auch eine Demonstrations-Versammlung wegen der Tagesfrage abgehalten. — Die Mitglieder des aufgelösten Clubs „Circulo Militar" wurden von dem liberalen Club zu einer feierlichen Sitzung eingeladen. Der General Salamanca erschien nicht und ließ sich mit leichtem Unwohlsein entschuldigen; seine militärischen Clubgenossen aber wurden mit Cigarren, Wein und Dulces (Confect) bewirthet. — Beim gesammten Offiziercorps ist eine Sammlung eingeleitet, um der Regierung eine Fregatte zu schenken.

[Manifestation der Bürger Barcelonas in der Karolinen-Angelegenheit.] Der Barcelonaer „Diluvio" bringt unterm 28. v. M. folgende Schilderung der anläßlich der Besitzergreifung der Karolinen durch Deutschland daselbst stattgehabten, schon kurz gemeldeten Demonstration der Bevölkerung:

„Schon bei Beginn der ersten Mittagsstunde des gestrigen Tages begann man in den Straßen, durch welche der Zug passiren mußte, die Häuser und Balkons mit Guirlanden und Fahnen zu schmücken. Sämmtliche Läden waren geschlossen, und zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags bewegte sich eine dichtgedrängte Menge nach dem Salon des San Juan, woselbst der Zug Aufstellung nahm.

Es mochte ungefähr 3/4 5 Uhr sein, als die erste Abtheilung sich nach der Calle de la Princesa in Bewegung setzte. Im Zuge bemerkte man einige 40 Standarten und eine Anzahl spanischer Fahnen mit Aufschriften, welche auf den patriotischen Zweck der Manifestation anspielten.

Als der Zug am Rathhause der Stadt vorüberzog, versuchte eine Abtheilung in dasselbe einzudringen und zog eine große Menge der Zuschauer nach sich. Die Wache leistete anfänglich heftigen Widerstand, wurde jedoch bald zurückgedrängt, und wenige Augenblicke später wurden auf dem Balcon des Rathhauses das katalonische und spanische Nationalbanner entfaltet, wobei die enthusiasmirten Zuschauer in stürmische Beifallsrufe ausbrachen. Hierauf stiegen einige junge Leute auf das Dach und hißten an der Fahnenstange, welche bei festlichen Gelegenheiten das nationale Banner schmückt, die Fahne der Manifestation auf. Die unten versammelte Menge brach aufs Neue in stürmische Rufe: „Es lebe Spanien", „Es lebe die Ehre und der Ruhm des Vaterlandes" 2c. aus. Nachdem sich der Sturm etwas gelegt hatte, erschien Herr Niba y Lledo auf dem Balcon und richtete in katalonischer Mundart eine Ansprache an die Theilnehmer des Zuges, indem er sie aufforderte, sich in größter Ordnung und Ruhe nach dem Regierungspalaste weiter zu bewegen, woselbst programmmäßig die Uebergabe der Manifestation an den Civilgouverneur stattfinden sollte. Dieser Aufforderung gehorchend, ordneten sich die Reihen, und so gelangte der Zug gegen 7 Uhr vor das Rathhaus, wo Herr Pedro Pascual folgende Ansprache an den Alkalden hielt:

„Ganz Barcelona kommt heute in feierlicher Manifestation mit Freude der Pflicht nach, ihren ersten Besuch dem Alkalden als seinem Oberhaupt und würdigen Vertreter zu widmen. Zunächst lassen Sie uns Ihnen danken für die patriotische Fürsorge, welche Sie im Verein mit der Municipalität, der Sie vorstehen, gelegentlich der vorgestrigen Sitzung an den Tag gelegt haben. Sehen Sie her auf die versammelte Menge, in deren Namen ich zu Ihnen spreche, und ein einziger Blick wird genügen, um Sie zu überzeugen, daß heute nur ein Gefühl ihre Gemüther beseelt, das, die verletzte Ehre des Vaterlandes wieder herzustellen. In ihr sehen Sie alle Klassen und Parteien vertreten. Der Vertheidiger der gegenwärtigen Politik geht Arm in Arm mit den heftigsten Gegnern derselben, und dynastisch und antidynastisch Gesinnte, Monarchisten und Republikaner, Radicale und Conservative vereinen ihre Stimmen, um die Würde des Landes zu behaupten und aufrecht zu erhalten. So groß ist die Einmüthigkeit, welche die Begeisterung geschaffen hat, daß selbst Jene, welche danach trachteten, nicht nur die gegenwärtige Form der Regierung zu ändern, sondern eine vollständige Staatsumwälzung herbeizuführen, an diesem Acte reinster Vaterlandsliebe theilnehmen. Sehen Sie alles Dieses und würdigen Sie uns, der Fürsprecher für unsere Gefühle bei der Stadtcorporation zu sein. Sagen Sie ihr, daß in diesem Augenblicke, Alle, sowohl die Anhänger, als auch die Gegner der sie beherrschenden Prinzipien, sowohl die Freunde, als auch die Feinde der gegenwärtigen politischen Organisation, sowohl die mit den augenblicklichen Zuständen des Landes Zufriedenen wie die damit Unzufriedenen einstimmig die Vertheidigung der verletzten Ehre des Vaterlandes verlangen. Sagen Sie ihr, daß wir jeden Zweifel über den rechtmäßigrn Besitz dieser Territorien als ausgeschlossen betrachten, daß wir wissen, daß weder Deutschland, noch eine andere Nation den geringsten Anspruch auf diese Gebiete, welche uns gehören, erheben kann. Sagen Sie ihr, daß die öffentliche Meinung auf ihrer Seite stehe, daß wir Alles aufbieten werden, um unsere Würde zu behaupten. Nachdem Sie ihr das Schauspiel dieser Manifestation geschildert haben werden, sagen Sie ihr, daß diese großartige Manifestation der Barcelonaer Bevölkerung, dieses grandiose Schauspiel einer politischen Union, nicht auf Zwang beruht, sondern auf einer Gemeinschaft der Gefühle, und daß solche Vereinigungen allein die Nation zu Macht und Ansehen erheben können, denn sie sind Töchter der Freiheit, welche die Welt erleuchtet und die Völker beglückt."

Der Alkalde erwiderte auf diese Ansprache, daß, wie sie schon aus seiner in der letzten Sitzung des Ayuntamiento gehaltenen Rede entnommen hätten, er von denselben Gefühlen wie die Manifestanten beseelt sei, und daß er mit Genugthuung ein so imponirendes und großartiges Schauspiel betrachte, wie es sich ihm jetzt auf der Plaza de la Constitution darbiete.

Hierauf bewegte sich der Zug weiter, ohne irgend welche Störung. Das Schauspiel, welches sich in der Calle de Fernando darbot, war erhebend. Sämmtliche Häuser in derselben waren mit Teppichen und Guirlanden auf's Reichste geschmückt, besonders hervorstehend war die Façade des Conte Jaime Amengual del Goldo, welche mit französischen und spanischen Fahnen geschmückt war, ferner das Haus des bekannten Centro Republicano Federalista, auf dessen Balcone als Sinnbild der Einigung der lateinischen Race die spanische, französische, italienische und portugiesische Flagge aufgepflanzt waren. Um zu vermeiden, daß vor dem Regierungspalaste eine ähnliche Demonstration wie jene vor dem Constitutionalgebäude stattfände, begab sich eine Deputation auf kurzem Wege direct zum Gouverneur. Da dieser schon inzwischen von den Vorgängen, welche sich vor dem Rathhause zugetragen, Kenntniß erhalten hatte, theilte er der Deputation mit, daß in Anbetracht der diplomatischen Beziehungen und kraft Cabinetsbefehls er nicht gestatten könne, daß auf dem Regierungspalaste Fahnen aufgehißt würden, und daß er sich eventuell genöthigt sähe, die Manifestation aufzulösen. Inzwischen war der Zug schon unter größtem Tumulte auf der Plaza de Palacio eingetroffen und die vorderen Glieder desselben stürmten sofort, von der nachdrängenden Menge unaufhaltsam weiter getrieben, auf den Palast ein. Als man ihnen den Eingang gewaltsam versperrte, wurde der Tumult noch größer. Sämmtliche Fenster wurden zertrümmert resp. eingeworfen, und als sich der Gouverneur noch nicht zum Nachgeben bewog, besprengte man die Thür mit Petroleum und setzte sie darauf durch einen Haufen Spähne in Brand. Nur einer verstärkten Abtheilung der Gardia civil, welche gerade noch rechtzeitig auf dem Platze erschien, gelang es, die tobende und wüthende Menge von weiteren Ausschreitungen abzuhalten. Erst gegen 9 Uhr gelang es den zahllosen Polizeiagenten, die Volksmasse zu zerstreuen und die öffentliche Ordnung wieder herzustellen. Daß es dabei ohne leichtere und schwerere Verwundungen nicht abging, ist selbstredend." (Pos. Tgbl.)

[General Salamanca.] Der Kriegsminister, welcher schon einen Offizier, der der Manifestation in Uniform beigewohnt, mit einem Monat Arrest bestraft hatte, ließ gestern Nachmittag den General Salamanca zu sich rufen, um ihm Folgendes mitzutheilen:

1) Die Regierung habe mit großem Unwillen von der Zurücksendung des Rothen Adler-Ordens Kenntniß genommen. 2) Mit gleichem Mißbehagen habe sie gesehen, wie er, Director general des Kriegsministeriums, von dem Balcone des Circulo militar aus die Menge haranguirt und dieselbe gegen eine befreundete Nation aufgewiegelt habe. 3) Dasselbe gelte auch von der Theilnahme der übrigen Mitglieder der Gesellschaft an jenen Excessen. 4) Daß sie in Anbetracht dieser Umstände erwarte, daß Herr Salamanca seine Entlassung einreiche. Außerdem habe sie die Schließung des Circulo militar, des Centro de Ejército und der Armada angeordnet, damit in Zukunft derartige Ueberschreitungen der Statuten unterblieben.

Der General Salamanca antwortete in folgender Weise:

„1) Es befremdet mich sehr, daß die Regierung die Verzichtleistung auf das Kreuz des Rothen Adler-Ordens mißliebig aufgenommen hat; ich glaubte jedoch, nach meinem Gewissen nicht anders handeln zu können. 2) Ich glaube nicht, gegen die Constitution gefehlt zu haben, indem ich an das Volk von Zweiten Mai am Tage der Manifestation gegen Deutschland eine Ansprache hielt, denn obgleich jener Coder den Offizieren die Einmischung in politische Angelegenheiten untersagt, hindert er uns nicht, unseren Patriotismus in einer internationalen Frage zu äußern. 3) Dies gilt auch von den übrigen Mitgliedern des Circulo militar u. s. w., welche an der Demonstration theilgenommen haben. 4) Aus allen diesen Gründen fühle ich mich nicht veranlaßt, auf die Stellung, welche ich einnehme, zu verzichten, obgleich ich der Regierung das Recht zugestehe, mich meines Amtes zu entheben; und wenn die erwähnten Zirkel geschlossen werden, so öffne ich den Mitgliedern derselben meine Salons und empfange sie in meinem Hause."

Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 4. September.**

Von wie einschneidender, um nicht zu sagen verhängnißvoller Wirkung auf die mercantilen Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland die Angelegenheit der Karolinen bei der überaus erregten Stimmung der Spanier zu werden droht, ist bereits in der Madrider Correspondenz in Nr. 613 unseres Blattes hervorgehoben worden. Heute liegt uns ein neuer Beweis dafür vor, wie sehr die Spanier geneigt sind, die ihre Leidenschaften in so hohem Grade erregende politische Tagesfrage mit den Geschäften zu verquicken. Wir sind im Besitz eines mit zum Theil fußhohen Buchstaben gedruckten riesenhaften Placats, wie man deren jetzt an vielen Häusern in Barcelona angebracht hat. Die Inschrift auf dem Placat hat folgenden Wortlaut:

En vista del conato de usurpacion de las Islas Carolinas esta casa no gastará mas Géneros alemanes, quedando terminantemente prohibida la entrada á ningun representante aleman.

Zu deutsch:

Im Hinblick auf das Verbrechen der Usurpation der Careolinen-inseln kommen in diesem Hause keine deutschen Waaren zur Verwendung und ist jedem deutschen Vertreter der Eintritt auf das Bestimmteste untersagt.

Ferner liegt uns das Schreiben des Vertreters eines hiesigen Großhandlungshauses, datirt Barcelona, 31. August, vor, aus dem wir folgende, auf die Stimmung in Barcelona ein interessantes Licht werfende Stellen entnehmen:

„Aus Ihren Bemerkungen über die politische Lage ersehe ich gern, daß Sie keine alarmistischen Anschauungen bei Ihnen aufkommen lassen. Aus der Entfernung lassen sich ja auch solche Bewegungen vielleicht richtiger, weil vorurtheilsfreier beurtheilen; auch will ich zugeben, daß bei südlichen Völkern derartige spontane Erregungen, wenn sie schneller aufflackern, auch rascher wieder vorübergehen.

Die Annahme indessen, daß das Ganze nur das Resultat republikanischer und französischer Hetzereien sei, ist doch wohl nicht zutreffend. Wer die imposante Manifestation vom Donnerstag hier gesehen hat, dem kann kein Zweifel darüber bleiben, daß dieselbe rein national-spanisch war, aus der Aufregung und Entrüstung aller Schichten der Bevölkerung hervorgegangen."

Ferner schreibt der Verfasser, daß die Spanier sich nur zu einer Lösung der Frage verstehen wollen, und das sei die „bedingungslose Rückgabe" der Carolinen-Inseln. Und was die geschäftlichen Wirkungen der Frage betrifft, so schreibt der Correspondent: „Wir werden Alle, vielleicht auf Jahre hinaus, um der Carolinenfrage willen zu leiden haben." Dem gegenüber wird uns allerdings von dem erwähnten Breslauer Großhandlungshause versichert, daß es bis jetzt in Spanien noch keine Schwierigkeiten gehabt habe, daß es aber den Eintritt derselben bei einer weiteren Verwickelung befürchte. Gekauft hätten die Spanier in den letzten 14 Tagen nichts, während das Geschäft in anderen Jahren um diese Zeit ein recht lebhaftes gewesen sei.

**Militärisches.** Dem Berichte in Nr. 583 d. Ztg., nach welchem die dort erwähnten Truppen während ihrer Regiments-Uebungen bis zum 7. d. Mts. in ihren zuletzt genannten Cantonnementsquartieren verbleiben, ist nunmehr Folgendes nachzutragen: Zu den in der Gegend zwischen Reichenbach und Frankenstein stattfindenden Manövern der 11. Division rückt der Stab derselben am 15. d. Mts. per Bahn von hier nach Gnadenfrei und am 21. nach Guhlau ab, von wo er am 23. d. Mts. hierher zurückkehrt. Zu den Manövern im Brigade- und im Divisionsverbande rücken ferner ab der Stab der 21. Infanterie-Brigade am 8. von hier nach Koberwitz, am 10. nach Schweidnitz, am 12. nach Heidersdorf, am 15. nach Reichenbach, am 21. nach Heidersdorf und kehrt am 23. per Bahn hierher

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Eine Audienz Breslauer Bürger bei Napoleon I.

1813.

Ein Abonnent unseres Blattes hatte uns um Auskunft gebeten, ob Napoleon I. sich in den Kriegsjahren 1806 oder 1813 in Neumarkt aufgehalten habe. Nach der Chronik von Neumarkt sei dies angeblich der Fall gewesen, doch widerspräche es den geschichtlichen Thatsachen. Bei Feststellung des richtigen Sachverhalts gelangten wir durch freundliche Vermittelung des Herrn Archivrath Prof. Dr. Grünhagen in den Besitz einer vom Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens zur Feier des 75jährigen Bestehens der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur am 17. December 1878 herausgegebenen Schrift, welche betitelt ist: „Eine Audienz Breslauer Bürger bei Napoleon I. 1813." Aus derselben geht einerseits hervor, daß Napoleon sich in der That Ende Mai und Anfang Juni in Neumarkt*) aufgehalten hat, andererseits bildet sie ein so interessantes Blatt Breslauer Geschichte, dem die Aeußerungen des damals noch so gefürchteten Eroberers einen gewissen historischen Reiz geben, daß es lohnend erscheint, diese Episode unseren Lesern vor Augen zu führen.

Nach den beiden ersten Schlachten des Jahres 1813, bei Gr.-Görschen und Bautzen, die für Preußen unglücklich ausgefallen waren, drangen die Franzosen in Schlesien ein und besetzten nach dem Gefecht bei Hainau am 26. Mai Löwenberg, Liegnitz, Jauer und Goldberg, während die Hauptarmee der vereinigten Russen und Preußen sich bei Schweidnitz concentrirte. Ein großer Schrecken bemächtigte sich in Folge dieser Vorgänge der Stadt Breslau. Wer nur konnte, war bemüht seine Familie und das Seinige in Sicherheit zu bringen, die königliche Regierung stellte ihre Wirksamkeit ein, und ihre Mitglieder wurden aller Geschäfte entbunden, weshalb auch der größte Theil derselben die Stadt verließ. Die Verwirrung erreichte ihren Gipfelpunkt, als laut königlichem Befehl am 27. Mai das sogenannte „Landsturmedict" publicirt wurde, wonach der Magistrat völlig aufgelöst und seiner städtischen Geschäfte so lange entbunden sein sollte, bis ihm wiederum der königliche Befehl zukommen würde, für die Commune thätig zu sein. In Folge dringender Vorstellungen einer Stadtverordneten-Deputation, daß dieses Edict einen Zustand in Breslau herbeiführen würde, der als der unglücklichste für eine so volkreiche Stadt, wie Breslau, anzusehen sei, hob der König selbst, der bis zum 30. Mai in Breslau blieb, das Landsturmedict auf.

Am 31. Mai wurde General Schuler von Senden, welcher den Auftrag hatte, Breslau zu decken, bei Neukirch geschlagen und mußte sich nach Ohlau zurückziehen. Breslau stand also dem Feinde offen. Die Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni war die schrecklichste für die Breslauer, denn die unheilvollsten Gerüchte über die Absichten der Franzosen gegen die Stadt, welche gewissermaßen die Wiege des preußischen Aufschwunges gewesen war, hatten sich verbreitet. Man versicherte, sie würden keinen Stein auf dem anderen lassen. Bereits um 4 Uhr Morgens fuhr daher eine Deputation von Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten, unter Führung des Oberbürgermeisters von Kospoth, dem Feinde entgegen, um die Schonung der Stadt zu bitten. Der commandirende General Lauriston gab der Deputation bereitwilligst das Versprechen, keine Gewaltthat gegen die Stadt auszuüben, rieth ihr jedoch, sich mit ihrer Bitte auch an den Kaiser Napoleon selbst zu wenden, der sich in Lissa oder Neumarkt aufhalte. Die Deputation fuhr nun nach Lissa. Hier erfuhr sie, daß der Kaiser sich in Neumarkt aufhalte. Gleichzeitig gab man ihr den Rath, die Zahl der Deputirten auf vier herabzumindern; dies geschah, und der Oberbürgermeister von Kospoth, der Stadtverordnetenvorsteher, Geh. Commerzienrath Schiller, der stellvertretende Vorsteher Oelsner und der Kaufmann Henri wurden als Abgeordnete an den Kaiser Napoleon auserwählt. Um 1 Uhr Mittags kamen die Deputirten in Neumarkt an und wurden sofort vor den Kaiser Napoleon, der in dem Hause des Justizraths Moll an der Stadtmauer logirte, vorgelassen.

Bei ihrem Eintritt in das Zimmer fanden sie den Kaiser, die Arme in einander geschlungen, vor einem kleinen Tische stehend, der mit einer Landkarte bedeckt war; hinter ihm saßen zwei Männer, die eifrig schrieben. Der Kaiser näherte sich der Deputation und sagte: „Was wollen Sie, meine Herren?" Darauf antwortete der Geh. Commerzienrath Schiller in französischer Sprache: „Sire, eben haben Ew. Majestät Truppen unsere Stadt Breslau besetzt, und wir nähern uns Ew. Majestät in dem hohen Vertrauen, daß Sie unsere gehorsame Bitte verzeihend und gnädigst aufnehmen werden." — Napoleon: „Worin besteht Ihre Bitte?" — Schiller: „Wir bitten für unsere Bürger, daß Kirchen, Schulen und Privatwohnungen in ruhigem Zustande uns erhalten werden mögen, und daß der Bürger in keiner Art eine Mißhandlung oder eine Störung in seinem Gewerbe erfahren dürfe; außerdem aber, daß Se. Majestät die Stadt und Bürgerschaft nicht mit schweren und drückenden Auflagen belasten möge, da bereits unsere Stadt in den letzten Kriegen und in der vergangenen Zeit sehr viel gelitten hat, in tiefe Verschuldungen gerathen ist, und leider noch kein Mittel kennt, sich aus denselben herauszureißen." Der Ober-Bürgermeister von Kospoth bestätigte dieses nicht allein, indem er nun auch das Wort ergriff, sondern er führte die Sache noch weiter aus und machte vorzüglich auf den Schaden, welchen die Stadt während der Belagerung im Jahre 1806 erlitten hatte, aufmerksam. Hierauf erwiderte Napoleon: „Es würde meinem Herzen sehr wehe thun, wenn ich nicht im Stande wäre, Ihnen die an mich gerichtete Bitte zu erfüllen. Der Krieg ist ein fürchterliches Uebel und führt schreckliche Leiden mit sich. Ich kenne diese und werde sie so viel, als es in meiner Kraft steht, zu mildern bemüht sein; insbesondere in einem so schönen Lande, wie es Schlesien ist. Es ist wie ein großer Garten und gleicht der Normandie in seinen Ländereien. Ich habe 27000 Mann meiner Truppen nach Breslau gesandt, diese werden Sie 10 bis 12 Tage frei beköstigen und sie aufs beste unterhalten, denn ich unterhandle über einen Waffenstillstand, der in dieser Zeit zu Stande kommen soll; alsdann will ich nach Prag gehen und den Völkern Frieden geben. Der Kaiser von Oesterreich wird dem Bündniß der vereinigten Mächte nicht beitreten. Ihr König ist ein braver Mann, aber er ist übel berathen worden, da er sich dem Kaiser Alexander anschließt, der ein treuloser Mann ist." Hierauf erkundigte sich Napoleon nach dem Namen des Generals Schuler von Senden, dessen Tapferkeit er sehr lobte, ferner nach den Promenaden und der Einwohnerzahl Breslaus, die damals 80000 Seelen**) betrug. Als ihm auf die Frage, wieviel Mann aus Breslau zur Landwehr ausgehoben wären, geantwortet wurde: „1600", meinte er, das wäre sehr viel, in seinem Paris hätte er demgemäß 16000 ausheben müssen, und das wäre nicht angegangen. Auch für die Universität Breslaus, für den Handel, für die Religionsverhältnisse und die Einwohnerzahl Schlesiens zeigte er großes Interesse. Nachdem er sich nach den persönlichen Verhältnissen der Deputirten erkundigt hatte, fragte er schließlich: „Haben Sie viel deniers d'octroi?" Dies letztere Wort verstand keiner von den Deputirten, selbst der zum Dolmetscher mitgenommene Kaufmann Henri nicht; dieses veranlaßte denselben, das erste Mal französisch zu sprechen, worauf Napoleon sofort bemerkte: „Ei, Mr., Sie stammen gewiß von den Berliner Réfugiés ab, das hört man an Ihrer Sprache. Die Réfugiés sind dem alten französischen Dialekte treu geblieben, die Sprache und das Volk der Franzosen hat sich seit ihrer Auswanderung sehr verändert." Hierauf wiederholte Napoleon das Wort „octroi", da aber die Deputirten dieses Wort nicht verstehen konnten, wandte sich der eine der Schreibenden herum und sagte in deutscher Sprache zum Geh. Commerzienrath Schiller, den er vom Jahre 1806 her kannte: „Se. Majestät der Kaiser versteht darunter die Steuern, welche Ihr Monarch den Städten erlaubt, von den Einwohnern zu nehmen, um sie zum Vortheil der Stadt anzuwenden." Der Kaiser drehte sich zum Sprecher verwundert herum und sagte: „Wie, Sie sprechen auch deutsch? Das habe ich gar nicht gewußt." Von Kospoth erwiderte nun: „Die Stadt hat starke Einkünfte, es sind aber auch große Revenuen nöthig, um Alles in Ordnung zu halten, und um die Bedürfnisse der Stadt zu befriedigen."

Nunmehr brach Napoleon ab und wiederholte nochmals sein bereits beim Beginn der Audienz gegebenes Versprechen, wobei er zum Schlusse sagte: „Dieses hier Ausgesprochene werden Sie durch die Zeitungen veröffentlichen."

Die Unterredung hatte ungefähr dreiviertel Stunden gedauert. Als sich die Deputirten empfahlen, lud sie der Kaiser zu einem Frühstück ein, welche Einladung von denselben dankend angenommen wurde. An dem Frühstück nahmen auch viele Marschälle und Generäle Napoleon's theil, die sich mit den Deputirten in sehr liebenswürdiger Weise unterhielten. Voller Freuden kehrte die Deputation noch an demselben Tage nach Breslau zurück, wo man sie mit banger Ungeduld erwartete. Napoleon hielt in der That Wort, er erließ an die französischen Behörden die gemessene Ordre, die Stadt durch nichts zu bedrücken. Am 11. Juni bereits wurde Breslau von den Franzosen geräumt, die die Stadt seitdem nicht mehr betreten, haben außer als Kriegsgefangene.

***

*) Siehe auch Dr. Julius Stein's „Geschichte der Stadt Breslau im neunzehnten Jahrhundert" Seite 49.

**) Nach von Ysselstein's „Local-Statistik der Stadt Breslau" zählte Breslau im Jahre 1813 nur 61502 Einwohner.

**Bekanntmachung.**
In unserem Genossenschafts-Register ist unter Nr. 3, betreffend den
**Vorschuss-Verein zu Grunau, eingetragene Genossenschaft,**
Col. 4 Folgendes eingetragen worden.
Den Vorstand des **Vorschuß-Vereins Grunau, eingetragene Genossenschaft,** bilden bis 1. August 1888: [2928]
1) der Gasthofbesitzer **Carl Gaßner** zu Grunau, als Director,
2) der Kaufmann **Franz Dempe** zu Camenz, als Kassirer,
3) der Rentkassen-Assistent **Joseph Schön** zu Camenz, als Controleur.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. August 1885 am 1. September 1885.
Frankenstein, den 29. Aug. 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

**Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 240 der Uebergang der Firma
**A. Hoffmann**
zu **Mittelwalde** auf den jetzigen Inhaber, den Kaufmann **Wilhelm Kaufmann** zu Mittelwalde vermerkt worden. [2932]
Habelschwerdt, d. 28. Aug. 1885.
**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**
Heut ist in unserem Gesellschafts-Register bei der daselbst unter Nr. 76 eingetragenen Handelsgesellschaft
**Eduard Fränkel's Nachfolger**
zu **Ratibor**
folgender Vermerk eingetragen worden:
Der Kaufmann **Leo Braun** ist aus der Handels-Gesellschaft ausgeschieden und der Kaufmann **Siegfried Zweig** zu Ratibor am 21. August 1885 als Handelsgesellschafter eingetreten. [2929]
Ratibor, den 27. August 1885.
**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.**

**Bekanntmachung.**
In unserem Firmen-Register ist bezüglich der unter Nr. 8 eingetragenen Firma: [2945]
**M. Dresdner junior**
zu Beuthen OS. heute vermerkt worden, daß die Firma durch Vertrag auf den Kaufmann **Ferdinand Dresdner** zu Beuthen OS. übergegangen ist.
Gleichzeitig ist die Firma unter Nr. 8 gelöscht und unter der neuen Nr. 2300 des Firmen-Registers dieselbe Firma mit dem Orte der Niederlassung zu Beuthen OS. und als deren Inhaber der Kaufmann
**Ferdinand Dresdner**
zu Beuthen OS. eingetragen worden.
Beuthen OS., den 1. Sept. 1885.
**Königliches Amts-Gericht.**

Am 1. October d. J. ist bei der hiesigen Communal-Verwaltung die Stelle des [1244]
**Bureau-Assistenten und Registrators**
zu besetzen. Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich bis zum 10. September cr. bei uns melden. Das jährliche Gehalt beträgt 900 M.
**Krappitz,** den 26. August 1885.
**Der Magistrat.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [2947]
**Carl Stein**
zu Rückers und Reinerz wird die **zweite Abschlagszahlung** aus der Masse erfolgen.
Das Verzeichniß der bei derselben berücksichtigten, nicht bevorrechteten Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts zu Reinerz zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt, und beträgt die Summe der Forderungen Mark 86,385.73 Pf., der zur Vertheilung verfügbare Massenbestand 17,277 Mk. 15 Pf.
Reinerz, den 1. September 1885.
**Der Concurs-Verwalter.**
**Johann Letzel.**

**Oeffentliche Versteigerung.**
**Montag, den 7. September c., Mittag 12 Uhr,** werde ich **Antonienstraße 27** hierselbst bei Herrn **Bernhard Schiffer** [2927]
**6 Ballen Leder (Hälse) = 750 kg**
meistbietend öffentlich versteigern.
Breslau, den 4. September 1885.
**Kluge,**
Gerichtsvollzieher,
**Herrenstraße Nr. 25.**

**Mit einer Beilage.**

(Fortsetzung.)

zurück. Der Stab der 22. Infanterie-Brigade rückt am 8. von hier nach Karisch, am 11. nach Nieder-Kunzendorf, am 12. nach Münsterberg, am 15. nach Frankenstein, am 21. nach Dominium Pangel bei Rimptsch und kehrt am 23. hierher in Garnison zurück. Der Stab der 11. Cavallerie-Brigade, der vom 2. bis 7. d. Mts. in Kreisewitz im Cantonnirungsquartier gelegen, rückt am 8. nach Bohrau, am 14. nach Petrikau, am 15. nach Frankenstein, am 21. nach Trebnig, am 23. nach Heidersdorf, am 25. nach Seschwitz und kehrt am 26. hierher zurück. Der Stab der 6. Artillerie-Brigade rückt am 7. von hier nach Haltauf, am 8. nach Glambach, am 11. in das Kloster Heinrichau, am 15. nach Kleutsch, am 21. nach Nimptsch, am 22. nach Groß-Ellguth, am 23. nach Reichenbach, am 25. nach Jordansmühl und kehrt am 26. hierher zurück. Der Stab des Infanterie-Regiments Nr. 10 rückt am 8. von hier nach Heidänichen, am 10. nach Albrechtsdorf, am 11. nach Jordansmühl, am 14. nach Wittrisch, am 15. nach Nieder-Peilau, am 21. nach Langenöls und am 23. per Bahn hierher zurück. Das 10. Infanterie-Regiment rückt in folgender Weise ab, wobei bemerkt wird, daß im zuerst erwähnten Cantonnirungsquartier auch zugleich der Stab der betreffenden Bataillone liegt. Das 1. Bataillon rückt am 9. nach Klein-Tinz, Schlanz, Malsen und Gniechwitz, befindet sich am 10. auf Vorposten, am 11. in Naselwitz, Jordansmühl und Dankwitz, am 14. in Langenöls, am 15. in Mittel- und Ober-Peilau, am 21. in Langenöls, Carlsdorf und Petersdorf und kehrt am 23. hierher per Bahn zurück. Das 2. Bataillon rückt am 8. nach Domslau, am 10. nach Stein, Damsdorf, Säschwitz, Jäschwitz und Lorankwitz, befindet sich am 11. auf Vorposten, am 12. in Jordansmühl, Groß-Tinz, Poppelwitz, Bischkowitz, Wirschkowitz und Stein, am 14. in Heidersdorf und Sehnitz, am 15. in Habendorf und Kittlitzheide, am 21. in Dankwitz, Wettrisch, Trebnig, Rudelsdorf und Mlietsch und kehrt am 23. per Bahn hierher zurück. Das Füsilier-Bataillon (Freiburg), welches bisher hier cantonnirt resp. in der Kaserne des 1. Bataillons 51. Infanterie-Regiments lag, rückt am 8. nach Krolkwitz, Neuen, Zaungarten, Sirding und Schlanz, am 10. nach Rankau, Albrechtsdorf, Groß-Sägewitz und Würrwitz, am 11. nach Groß-Tinz, Poppelwitz, Klein-Tinz, Stein und Bischkowitz, am 12. nach Bohrau, Klein-Tinz, Dürrhartau, Caltenhaus, Glossenau, Manze und Reisau, befindet sich am 14. auf Vorposten, am 15. in Nieder-Peilau, am 21. in Groß-Jeseritz, Tiefensee und Pudigau mit Klein-Jeseritz, am 23. in Faulbrück und kehrt am 24. nach Freiburg zurück. Der Stab des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38 (Schweidnitz) rückt von dort am 8. nach Jackschönau, am 10. nach Zobten, am 11. nach Langenöls, am 14. nach Nimptsch, am 15. nach Reichenbach, am 21. nach Karzen, am 23. nach Ernsdorf und kehrt am 24. in seine Garnison zurück. Das 1. Bataillon (Schweidnitz) rückt am 8. nach Kapsdorf, Mörschelwitz und Rosenthal, befindet sich am 10. auf Vorposten, am 11. in Wettrisch, Heidersdorf, Rudelsdorf und Petersdorf, am 12. in Trebnig, Poseritz, Rudelsdorf und Heidersdorf, am 14. in Groß-Wilkau, Kittelau, Guhlau, Vogelgesang und Nimptsch, am 15. in Reichenbach, am 21. in Heidersdorf und Sehnitz, am 23. in Ernsdorf und kehrt am 24. nach Schweidnitz zurück. Das 2. Bataillon (Schweidnitz) rückt am 8. von dort nach Stein, Jeschwitz, Lorankwitz, Buchwitz und Schönfeld, am 10. nach Zobten, befindet sich am 11. auf Vorposten, am 12. in Karlsdorf, Weinberg, Thomitz, Petersdorf, Wettrisch und Langenöls, am 14. in Pristrame, Lauterbach, Groß-Ellguth, Klein-Güttmannsdorf und Olbersdorf, am 15. in Reichenbach, am 21. in Groß-Kniegwitz, Quanzendorf, Sehnitz, Rauchwitz und Praus, am 23. in Ernsdorf und kehrt am 24. in seine Garnison Schweidnitz zurück. Das 3. Bataillon (Reichenbach) rückt am 8. von dort nach Leopoldowitz, Prisselwitz und Jackschönau, am 10. nach Rogau, Gruhnau, Strachau und Kuhnau, am 11. nach Schlaupitz, Langenöls, Mellendorf, Karlsdorf und Groß-Silsterwitz, am 12. nach Schlaupitz, Mellendorf und Groß-Silsterwitz, befindet sich am 14. auf Vorposten, am 21. in Karzen, Rothschloß, Kurtwitz, Nassen, Brockhuth und Grögersdorf und kehrt am 23. in seine Garnison Reichenbach zurück. — Alle diese Truppen haben am 22. d. Mts. Biwouak.

—ρ **Wahlen von Vertretern für die Unfalluntersuchungen.** Zum Zwecke der Theilnahme an den Unfalluntersuchungen sind in Gemäßheit des § 45 des Gesetzes vom 6. Juli 1884 seitens des Vorstandes der Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse der Breslauer Maurer für den einmeiligen Umkreis der Stadt Breslau gewählt worden zum Bevollmächtigten der Maurerpolier Gottlieb Feige und zu Ersatzmännern die Maurergesellen August Heinke und Carl Schneider, sämmtlich zu Breslau.

* **Neue Telegraphenanstalten.** In Mondschütz und in Wilhelmsthal, Kreis Habelschwerdt, werden am 7. September mit den kaiserlichen Postagenturen daselbst vereinigte Telegraphenanstalten eröffnet werden.

* **Die Möglichkeit der Verschiebung von Briefen in Drucksachen** ist durch entsprechende Maßnahmen der Postverwaltung zwar nach Kräften eingeschränkt, nicht aber vollständig beseitigt. Die Erfahrung lehrt, daß namentlich umfangreiche Zeitungen unter schmalem Streifband, sowie große offene Briefumschläge noch vielfach gefährliche Brieffallen abgeben. Eine möglichst ausgedehnte Verwendung der mit 3-Pfennigmarke versehenen breiten Poststreifbänder, welche in Mengen von 10 Stück für 35 Pf. von den Postanstalten verkauft werden, wäre dringend zu wünschen; mindestens sollte aber das betheiligte Publikum bei der Herstellung von Streifbändern im Privatwege die postseitig gewählten Maßverhältnisse zum Vorbild nehmen. Das Papierband muß überall etwa drei Viertel der Außenfläche bedecken und die möglichst schmal zusammengefalteten Zeitungen so fest umschließen, daß ein Spalt, in welchen Briefe oder Postkarten sich verlieren können, überhaupt nirgends vorhanden ist. Dem Ganzen ist zweckmäßig durch kreuzweise Umschnürung mit Bindfaden noch vermehrte Festigkeit zu geben. Bei offenen Briefumschlägen ist zu empfehlen, die Ueberfallklappe nicht einzuschlagen, sondern in gewöhnlicher Lage offen zu lassen, zuvor aber, um das Zukleben zu verhindern, den gummirten Rand wegzuschneiden.

* **Ausstellung von Photographien.** Herr Hofphotograph N. Raschkow jun. hat in seinem Garten am Weidendamm einen Pavillon erbauen lassen, in dessen geräumigem Salon eine interessante Sammlung von Photographien in allen Formaten ausgestellt ist. Jedem, der sich für diese Ausstellung interessirt, ist der Eintritt unentgeltlich gestattet.

—r. **Frequenz.** Die neueste amtliche Fremdenliste von Reinerz weist 3185 Curgäste und 2225 Erholungsgäste und Durchreisende nach.

+ **Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.** Als am 3. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, ein Bierwagen die Schmiedebrücke entlang fuhr, hing sich die 7½ Jahre alte Tochter Ida des Kürschners Berliner von der Messergasse an den Tritt an der Seite des Wagens an. Das Mädchen stürzte, ohne daß es der Kutscher bemerkte, so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß das Hinterrad über den Körper hinwegging. Das Kind, welches sofort von seinem Vater nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht wurde, starb bereits auf dem Transport dahin in Folge der erlittenen inneren Verletzungen.

+ **Unglücksfall.** Der in der Actienfabrik für Wagenbau beschäftigte Arbeiter Ernst Kobisch stürzte am 31. August, als er mit einem anderen Arbeiter eine Thür nach dem Bahnhof in Mochbern schaffen sollte, in der Werkstatt in den Dampfcanal. K., welcher hierbei eine sehr schwere Verletzung am linken Arm erlitt, wurde nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft.

+ **Körperverletzung.** Der Steinmetz Ernst E. verließ am 2. September, Nachts 12 Uhr, ein Tanzlocal auf der Gräbschenerstraße. Auf dem Nachhausewege gerieth er an der Wegunterführung mit 4 unbekannten Männern in Streit, wobei er von einem derselben mehrere Messerstiche in die rechte Schulter und rechte Wange erhielt.

+ **Eine schwer erkrankte Frauensperson** wurde am 3. d. Mts., früh 6½ Uhr, in der Nähe einer Wärterbude an der Verbindungsbahn im bewußtlosen Zustande aufgefunden und durch einen Schutzmann nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: einem Streckenarbeiter auf dem Oberschlesischen Bahnhofe eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 1366 und Stahlkette, einem Commis, welcher auf der Brüderstraße eingeschlafen war, eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 54 699, einem Dienstmädchen auf der Klosterstraße ein Hundertmarkschein, einer Frau ein goldener Ohrring mit Brillanten, einem Dienstmädchen auf der Friedrich-Carlstraße 12 broncirte Dessertmesser, einer Frau am Oberschlesischen Bahnhofe ein Portemonnaie mit 13 Mark, einer Krankenwärterin auf der Barbaragasse ein schwarzes Jaquet mit Sammetbesatz und ein Flanellrock, einem Dienstmädchen auf der Garvestraße ein braunmelirter Stoffrock mit Krause, einem Arbeiter auf dem Neumarkt ein Zehnmarkstück, einer Frau aus ihrer Wohnung auf der Wallstraße eine Menge Tisch-, Bett- und Leibwäsche. — Gefunden wurden: ein Stickrahmen mit unfertiger Wollenstickerei und ein schwarzes Armband. Diese Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

• **Görlitz**, 3. September. [Von der Ausstellung.] Das Sedanfest hatte in der Ausstellung gestern in würdiger Weise gefeiert. Schon Nachmittags hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, das dem von der Capelle des 3. schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 102 und der Laubaner Stadt-Capelle ausgeführten Fest-Concerte beiwohnte, und der Abend bewies, daß ein Gartenfest in der Ausstellung seine bewährte Anziehungskraft trotz aller Veranstaltungen, die zur Sedanfeier in der Stadt getroffen waren, nicht verfehlt. Es waren nicht weniger als 24486 Personen zusammengekommen, um die Pracht zu bewundern, welche die Illumination der Teich- und Felspartien hervorgezaubert hatte. Der Anblick vom Bock oder Drachenfelsen auf das kleine malerische Thal von vielen Tausenden kleiner bunter Lämpchen gesäumt und erleuchtet war imposant, und allerliebst sahen die unregelmäßigen Flämmchen an den Felsen aus. Auch die größeren Decorationen wie der Bau mit den Buchstaben W und A, von Kronen überragt, und vor allem die durch Reflectoren erzielten bunten Lichteffecte an dem Wasserfall und der großen Fontaine brachten eine überraschende Wirkung hervor, die sich nicht schildern läßt. Dem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, wird am 8. d. Mts. eine Wiederholung dieser Illumination stattfinden, und zwar gelegentlich des letzten und größten Gartenfestes zu Ehren der hier tagenden Versammlung deutscher Forstmänner.

⊙ **Grünberg**, 3. Sept. [Fackelzug.] An dem gestrigen Abend vom hiesigen Kriegerverein arrangirten Fackelzug nahmen sämmtliche Mitglieder (circa 300) des Vereins Theil. An der Spitze des Zuges befanden sich vier Mitglieder zu Pferde. Der Zug selbst bewegte sich durch alle Hauptstraßen der Stadt; vor dem prächtig erleuchteten Kriegerdenkmal auf dem Ressourcenplatz nahmen die Theilnehmer sodann Aufstellung, und es brachte der hierfür bestimmte Vorsitzende des Vereins, Herr Kreis-Secretär Straube, ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus; am Fuße des Denkmals legte er einen prächtigen Lorbeerkranz nieder. Tausende von Menschen hatte der Fackelzug auf die Straßen gelockt, und vor dem Kriegerdenkmal stimmte die Kopf an Kopf gedrängte Menge begeistert ein in das auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch.

⊠ **Sagan**, 3. Sept. [Gymnasialdirector Wentzel †.] Unser königl. katholisches Gymnasium ist seit einer Reihe von Jahren bereits zum dritten Male verwaist, indem nach mehrwöchentlichem Krankenlager heute Abend Herr Gymnasialdirector Professor Dr. Wentzel gestorben ist. Seine beiden Amtsvorgänger waren die Herren Dr. Kayser und Dr. Flegel.

s. **Waldenburg**, 4. Septbr. [Abiturientenexamen.] Unter Vorsitz des Geh. Regierungs- und Provinzialschulrathes Dr. Sommerbrodt fand gestern im hiesigen Gymnasium die Abiturientenprüfung statt, welcher sich fünf Primaner unterzogen, die sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten.

§ **Striegau**, 4. Sept. [Besuch des Oberpräsidenten.] Gestern Nachmittag traf der Oberpräsident, Wirkliche Geheime Rath v. Seydewitz, in Begleitung des Königlichen Regierungspräsidenten Freiherrn Juncker von Ober-Conreut hier ein, um die im Auftrage des Ministers für öffentliche Arbeiten seitens eines Regierungsbeamten festgestellte Trace der Eisenbahnlinie Striegau-Bolkenhain in Augenschein zu nehmen. Von hier begaben sich die Herren in den Bolkenhainer Kreis.

(L. Stadtbl.) **Liegnitz**, 3. Sept. [Unglücksfall.] Bei der Rückkehr vom Brigade-Exerciren hatte Herr Hauptmann Nippke vom 19. Regiment das Unglück, in Folge eines Fehltritts seines Pferdes mit diesem zu stürzen und sich beim Aufschlagen auf die harte Chaussee den Oberarm zu brechen. Der Verletzte wurde von Steudnitz, wo er im Quartier lag, nach dem hiesigen Garnison-Lazareth geschafft.

□ **Oels**, 3. Sept. [Berufung.] Der zum Regierungs- und Schulrath in Münster ernannte Seminar-Director Henning hierselbst ist vom Minister angewiesen worden, die neue Stellung sobald als möglich, spätestens zum 1. October anzutreten.

•• **Neisse**, 3. Septbr. [Kriegerverein.] Der hiesige Kriegerverein feierte gestern das Sedanfest durch einen festlichen Auszug nach dem Schützenhaus, wo Concert, Festrede, Feuerwerk und Illumination des Gartens stattfand. An den Verein schlossen sich dabei die hiesigen Bürgerschützen und der Ortsverein der Metallarbeiter an. Von den eingeladenen Spitzen der Behörden bemerkten wir den Commandanten v. Bleser, Herrn Bürgermeister Warmbrunn, Superintendent Schumann u. a. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Brauner, hielt eine begeisternde Rede, in welcher er einzelne Momente des Kampfes von Sedan hervorhob, die er als Mitkämpfer zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte. Mit dem Sedanfest verband der Kriegerverein zugleich die Feier seines 7. Stiftungsfestes. Aus dem von Herrn Brauner erstatteten Rechenschaftsbericht entnehmen wir, daß der Verein am 4. Septbr. 1878 gegründet wurde. Gegenwärtig zählt er 431 ordentliche und 7 Ehrenmitglieder. An 33 Wittwen zahlte er im Ganzen 2197 Mark Begräbnißgelder und 317 Mark an Unterstützung.

† **Oppeln**, 3. Septbr. [Jagdscheine.] Die Zahl der im Regierungsbezirk Oppeln in der Zeit vom 1. August vorigen bis Ende Juli dieses Jahres ausgegebenen entgeltlichen Jagdscheine hat sich auf 5166 belaufen. Von den 19 Kreisen des Bezirks haben die größte Anzahl Neisse und Leobschütz (675 bezw. 509), die geringste Tarnowitz und Zabrze (84 bezw. 49) erhalten.

⊙ **Gleiwitz**, 4. September. [Landgerichtspräsident Friedrich] starb heute Morgen 4¾ Uhr nach längeren Leiden. Auf sein Anregen wurde bei der Gerichtsorganisation im Jahre 1879 Gleiwitz als Sitz eines Landgerichtes erkoren, dessen erster Präsident er wurde.

⊕ **Leobschütz**, 3. Septbr. [Abiturienten-Prüfung.] Drei Oberprimaner, die sich heute Vormittag dem Abiturienten-Examen am hiesigen Gymnasium unterzogen haben, bestanden dasselbe. Den Vorsitz führte der Königliche Provinzial-Schulrath Herr Dr. Tschackert aus Breslau.

Z. **Kattowitz**, 3. Septbr. [Ausweisungen.] Mehrere hier seit vielen Jahren wohnende Familien, russische und österreichische Unterthanen, haben bereits unsere Stadt verlassen. Eine größere Anzahl wird im Laufe der nächsten Zeit die Stadt verlassen müssen, da diesen Familien zur Regulirung ihrer gewerblichen Verhältnisse mehrwöchentliche resp. mehrmonatliche Fristen gewährt worden sind.

(Oberschl. Anz.) **Zülz**, 2. Septbr. [Ausweisung.] Dem seit circa acht Jahren in Diensten der hiesigen jüdischen Gemeinde stehenden Cultusbeamten Herrn Kochan ist vor Kurzem die Ausweisungsordre zugegangen. Die Gemeinde wandte sich an höhere Behörden, wurde von diesen jedoch abschläglich beschieden, mit dem Bemerken, daß dem Kochan jede amtliche Handlung untersagt sei und daß er zum 1. October das preußische Gebiet verlassen müsse.

## Die Sedanfeier in der Provinz.

⊠ **Sagan.** Der Tag von Sedan wurde auch in diesem Jahre in unserer Stadt wieder auf das Festlichste begangen. Schon am Vorabende legten einzelne Häuser ihr Festkleid an, und am Festtage selbst, der vom schönsten Wetter begünstigt war, prangte die ganze Stadt im reichsten Flaggenschmucke. Im evangelischen Schullehrerseminar fand der Festactus, bei welchem Herr Seminardirector Spohrmann die Festrede hielt, bereits Dinstag Nachmittag statt. Mittwoch Vormittag um 8 Uhr wurden in den städtischen Schulen und in der Seminarübungsschule der Bedeutung des Tages entsprechende Festlichkeiten abgehalten. Um 9½ Uhr war in der evangelischen Dreifaltigkeitskirche Festgottesdienst, zu welchem sich die königlichen und städtischen Behörden, der Kriegerverein, Seminarschüler und Präparanden unter Vorantritt der Stadtcapelle vom Rathhause aus im Festzuge begaben. Herr Pastor Hüttig legte seiner Predigt das Schriftwort: „Dies ist der Tag, den uns der Herr gemacht hat," zu Grunde. Der Seminarchor intonirte eine Motette. Nach beendigtem Festgottesdienste begab sich der Kriegerverein mit klingendem Spiele zum prächtig geschmückten Kriegerdenkmale auf dem Ringplatze, woselbst ein Festgedicht vorgetragen und die Festrede von dem Vorsitzenden, Herrn Graf von Pfeil, in markigen Worten in ein brausendes Hoch auf den Kaiser ausklingende Rede gehalten wurde. Den auf dem Felde der Ehre gefallenen tapferen Kameraden wurde ein Lorbeerkranz gewidmet; die Gesänge führte der Sängerbund aus. Das königliche Gymnasium hielt seine Festfeier um 11 Uhr ab; die Rede hielt Herr Religionslehrer Heinrich. Den Glanzpunkt des Sedanfestes bildete auch in diesem Jahre wieder der Ausmarsch der Schüler und Schülerinnen nach dem Festplatze (Turnplatz und Schützenhausgarten), der um 2½ Uhr erfolgte. Nach dem um 7 Uhr stattgefundenem Einmarsch brachte Herr Rector Dümchen ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, während Herr Rector Reep den städtischen Behörden und Wohlthätern ein Hoch widmete.

r. **Brieg.** Die öffentlichen und Privatgebäude hatten am Sedantage reichen Flaggenschmuck angelegt. Gegen 11 Uhr Vormittags versammelten sich die oberen Klassen der städtischen Knaben- und Mädchenschulen im Hofe des Piastenschlosses und zogen dann, geführt von ihren Lehrern und unter Vorantritt der Regimentscapelle, durch die Wagnerstraße und um den Ring vor das Rathhaus, um vor dem Standbilde Friedrich des Großen Aufstellung zu nehmen. Nachdem die Wacht am Rhein gesungen worden, hielt Herr Rector Blümel die Festrede und brachte zum Schlusse derselben ein dreimaliges, begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Mit dem Gesange des Liedes „Kaiser Wilhelm" endete die Feier. Herr Landrath von Reuß, Herr Bürgermeister Heidborn und eine Anzahl Offiziere der Garnison wohnten dem Festacte bei. Ein außerordentlich zahlreiches Publikum war auf dem Ringe versammelt. Die höheren Lehranstalten feierten den Tag durch Festacte. In der Landwirthschaftsschule hielt Herr Dr. Altmann die Festrede; im königl. Gymnasium sprach Herr Gymnasiallehrer Nitschke über die Verdienste der Hohenzollern um die Einigung Deutschlands. Nachmittags fanden Festconcerte statt und Abends hielten die Vereine in ihren Localen Feierlichkeiten ab.

—s. **Rawitsch.** Zur Feier des Tages von Sedan hatten sich Dinstag Nachmittag die Reserve-Offiziere aus Stadt und Umgegend zu einem Diner in Rohne's Hotel versammelt. Die Schulen begingen die Feier am Mittwoch im Laufe des Vormittags durch Gesang patriotischer Gesänge, Vorträge und Festrede. Zu Ehren des Tages prangte die Stadt in reichem Flaggenschmuck.

# Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 4. Septbr. Der Kaiser ist Nachmittags 5 Uhr zu den Cavalleriemanövern bei Pritzwalk abgereist. Anfang nächster Woche werden der Kaiser und die Kaiserin nach Baden abreisen.

**Berlin**, 4. Sept. In der gestrigen Sitzung der Telegraphen-Conferenz ist bekanntlich der Einheitstarif für Telegramme angenommen worden, nur der schwedische Vertreter erklärte, noch ohne Instruction zu sein. Doch wird ein grundsätzlicher Widerspruch Schwedens nicht befürchtet.

**Berlin**, 4. September. In Münster hat es, wie der „Hann. Cour." meldet, Aufsehen erregt, daß, während alle übrigen Königlichen Gebäude unbeflaggt waren, gerade die Königliche Regierung dortselbst ihre Flagge aufgezogen hatte. Die Flaggen sollen auf ausdrücklichen Befehl des Königlichen Oberpräsidiums aufgezogen worden sein. Auf directe Anordnung der Berliner Centralbehörden sollen sie, wie nachträglich verlautet, wieder eingezogen sein.

**Berlin**, 4. Septbr. Als Schlußeffect des Katholikentages in Münster paßt es recht gut, daß die „Germania" heute kategorisch alle die Vermuthungen zerstreut, als ob die persönliche Gestellung der Theologiestudirenden bei den betreffenden Ordinarien die Bedeutung habe, daß denselben mündliche Instructionen gegeben würden, welche eine praktische Anerkennung des Gesetzes über die Vorbildung der Geistlichen seien. Bekanntlich haben die anzustellenden Geistlichen nach dem Gesetz vom 31. Mai 1882 ein Zeugniß beizubringen, daß sie Philosophie, Geschichte und Literatur mit Fleiß gehört haben. Die Beibringung dieser Zeugnisse würde die Anerkennung enthalten, daß der Staat die Vorbildung der Geistlichen zu regeln hat. Nun ist aber den Theologiestudirenden, die sich bereits nach der Fuldaer Conferenz persönlich gestellt haben, von den respectiven Ordinariaten eröffnet worden, daß die Einholung oder die Annahme des im Art. 3 des Gesetzes vom 31. Mai 1882 gedachten Zeugnisses, ebenso wie die Vorlage des etwa bereits erbetenen oder erhaltenen Zeugnisses bei dem Oberpräsidenten verboten sei, und daß Niemand, der ein solches Zeugniß erbitte oder vorlege, die heiligen Weihen erhalten würde. Die „Germania" bemerkt dazu triumphirend: „Wenn die Auslassungen der gegnerischen Presse den Zweck hatten, die Wahrheit zu erfahren, so dürfte jene Neugierde hierdurch befriedigt sein. Es machte uns Vergnügen, die Gegner in einem Labyrinth von Vermuthungen herumirren zu sehen, wollen aber nicht so „grausam" sein, ihnen das Richtige vorzuenthalten. Den Katholiken aber wollten wir ihre Freude über den Verlauf der Generalversammlung in Münster noch steigern. Wir sind überzeugt, daß das ganze katholische Volk seinen Bischöfen innigen Dank weiß für einen Beschluß, der mit einem Schlage alle Speculationen auf dauernde Versumpfung des Culturkampfes vernichtet."

**Berlin**, 4. Sept. Aus Warschau kommt eine Nachricht von einem russisch-preußischen diplomatischen Conflict. Der preußische Consul, Baron Rechenberg, setzte eines Tages, als er vom Oberpolizeimeister herauskam, gleich im anstoßenden Zimmer seinen Hut auf. Als der Canzleichef Miller, der den Consul angeblich persönlich nicht kannte, dies bemerkte, rief er ihm zu, den Hut abzunehmen. „Was sagen Sie?" fragte der Consul in deutscher Sprache. Der russische Beamte nahm darauf dem Consul den Hut vom Kopfe, was den Baron Rechenberg veranlaßte, dem Beamten eine thätliche Beleidigung zuzufügen. Es wurde über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen, in dem ausdrücklich constatirt ist, daß in dem Zimmer, wo sich das Berichtete abspielte, ein Bild des Czaren hängt. Der Warschauer Correspondent des „Czas", welcher von diesem Vorfall berichtet, bemerkt zum Schluß: „Es ist nicht bekannt, welches Ende diese Angelegenheit nehmen wird. Obwohl man hier allgemein annimmt, daß der Consul abberufen werden wird, gestatten Sie wohl, daß ich in diesem Falle ein ungläubiger Thomas bin."

**Berlin**, 4. Septbr. Der bekannte Kunsthändler Lepke hat sich heute erschossen. Börsenverluste sollen das Motiv des Selbstmordes sein.

**Ratibor**, 4. Septbr. Gerichtsassessor Bernert aus Breslau wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten einstimmig zum Bürgermeister von Ratibor gewählt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Toulon**, 4. Septbr. Gestern sind hier 13 Choleratodesfälle vorgekommen.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

### Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 4. Septbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Zur Angelegenheit einer allgemeinen Vereinigung der Eisen-Walzwerke zwecks Regulirung der Preise wird mitgetheilt, dass die Vorarbeiten in den verschiedenen Productions-Districten lebhaft fortgesetzt werden, um die Sache baldigst zu einem erspriesslichen Ende zu führen und dahin zu gelangen, dass die definitiven Vereinbarungen noch in diesem Jahre eine greifbare Gestalt annehmen. Die darauf bezüglichen statutarischen Bestimmungen werden auch von den oberschlesischen Werken einer eingehenden Durchberathung unterzogen. Nähere Besprechungen der dortigen Interessenten darüber werden schon an einem der nächst.

folgenden Tage stattfinden. — Die Einnahme der Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft in der Zeit vom 22. bis 31. August, welche insgesammt 63 881 Gulden beträgt, ergiebt gegen das Betriebsresultat in der gleichen Periode des Vorjahres ein Minus von 419 Gulden. Für die ersten zwei Jahresdrittel, welche der Gesellschaft ein Erträgniss von total 1 410 904 Gulden lieferten, liegt gegen die Einnahmeziffern der ersten acht Monate des Jahres 1884 bei der Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaft eine Mindereinnahme von 77 626 Gulden vor. — Dem in der zweiten Hälfte des Monats September zusammentretenden Reichsrathe wird die in der letzten Session unerledigt gebliebene Vorlage wegen Einlösung der Dux-Bodenbacher und der Prag-Duxer Bahn neuerdings vorgelegt werden. — Nach dem heute vorliegenden Ausweis der Betriebseinnahmen der Prag-Duxer Eisenbahn erbrachte der Monat August der Gesellschaft bei einem Gesammtresultat im Betrage von 114 135 Fl. ein Mehr von 14 337 Fl. In den ersten acht Monaten d. J. erzielte die Gesellschaft eine Einnahme in der Höhe von 905 503 Gulden; im Vergleich zu den Ziffern des Betriebs-Ergebnisses in den ersten zwei Jahresdritteln des Vorjahres ergiebt dies eine Mehreinnahme von 107 081 Gulden. — Die fällige Wochen-Einnahme der Elbethalbahn soll, Wiener Schätzungen zufolge, die hohe Vergleichsziffer von 1884 nicht allein erreichen, sondern sogar um einige hundert Gulden übersteigen. — Wie der „Vossischen Ztg." aus Frankfurt gemeldet wird, ist die Umwandlung der Firma Albert v. Reinach & Compagnie in die Filiale der Strassburger Société Général durch Unterhandlung mit den hier anwesenden dortigen Director perfect geworden. Der bisherige Procurist Cosmann wird Director, der bisherige Theilhaber Minoprio Verwaltungsrath, v. Reinach tritt ins Privatleben zurück.

**Berlin**, 4. Septbr. **Fondsbörse.** Trotzdem die Nachricht der „Köln. Ztg.", welche an der gestrigen Börse Aufsehen erregte, sich als eine ziemlich harmlose Notiz erwies und trotz der feierlichen Rede Lord Churchills in Sheffield, konnte an heutiger Börse eine eigentlich feste Stimmung doch nur auf einigen Gebieten aufkommen, und zwar waren es österreichische Eisenbahnen und die Montanwerthe, auf welche sich das Interesse concentrirte. — Von Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien ausgehend, welche in Folge der günstig beurtheilten Einnahme von 124 3/8–127 1/4 pCt. avancirten, übertrug sich die günstige Tendenz auch auf Elbethalbahn-Actien, welche bei 261,50 schliessen. — Auch Galizier und Kaschau-Oderberger waren fest bei belebtem Geschäft, während Lombarden und Franzosen weniger Beachtung fanden. — Von den Montanwerthen gewannen in Folge Steigens der Warrantpreise und günstiger Nachrichten vom amerikanischen Eisenmarkt Dortmunder Union-Stammprioritäten 3/4 pCt., Laurahütte-Actien 1,10 pCt., Deutsche Eisenbahn-Actien waren vernachlässigt und grossentheils niedriger, so verloren Ostpreussen in Folge des unbefriedigenden August-Ausweises 3/4 pCt., Mecklenburger 1 1/2 pCt. Mittelmeerbahn-Actien waren durch Realisationen gedrückt, Schweizer Bahnen ohne Interesse. Der Verkehr in leitenden Banken war nicht von Bedeutung und nur unerheblichen Coursänderungen unterworfen. Disconto-Commandit-Antheile schliessen bei 192 5/8, Oesterreichische Creditactien bei 471. Auch der Rentenmarkt bot ein ruhiges Bild, während russische Prioritäten meist schwächer waren und 4proc. Mosco-Rjäsan-Prioritäten zu 89 3/4 per Rescheinen gehandelt wurden. Privatdiscont 2 1/4 pCt. Von Industriewerthen waren höher Redenhütte 2 pCt., Schlesische Zink-Stamm-Prioritäten 1/2 pCt., Breslauer Brauerei 1 1/4 pCt., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 0,90 pCt.; niedriger: Lauchhammer 1 1/2 pCt., convertirte 1/4 pCt., Breslauer Oelfabriken 0,30 pCt. und Erdmannsdorfer Spinnerei 1 pCt.

**Berlin**, 4. Septbr. **Productenbörse.** Weizen und Roggen abermals scharf weichend. — Die sonst Ausschlag gebenden Newyorker Weizentermin-Notirungen kommen jetzt weniger in Betracht als die localen Verhältnisse. Es scheint sich nämlich im Verlaufe des Abwickelungs-Geschäftes herauszustellen, dass unsere Baisse-Partei den bei weitem grössten Theil ihres Blanco-Engagements per Herbst bereits jetzt auf spätere Sichten reportirt hat, so dass sich jetzt also nur noch die Waare und die Haussiers gegenüber stehen. Unter diesen Verhältnissen erscheint ein weiteres Zurückgehen der Getreidepreise vor der Hand wenigstens wahrscheinlich, wenn auch andererseits nicht verkannt werden darf, dass die Furcht vor der nach hierher zu dirigirenden russischen Waare bereits jetzt eine übertriebene und eine durch künstliche Mittel genährte ist. — Weizen verlor fast 2 M., Roggen 1 1/2 M., Spiritus 1/2 M. — Letzterer Artikel lag entschieden flau auf grosse schlesische Verkäufe per Frühjahr, weil schlesische Provinzial-Händler grosse Lieferungs-Contracte zu sehr billigen Durchschnittspreisen mit den Brennereien gemacht haben. Die Kündigungen fanden nur theilweise Aufnahme und betrugen für Weizen 92000 Centner, Roggen 115000 Centner, Hafer 12000 Centner, Mais 1000 Centner, Spiritus 860000 Liter.

| **Magdeburg**, 4. Sept. **Zuckerbörse.** | 4. Sept. | 3 Sept. |
|---|---|---|
| Kornzucker excl. von 96 pCt. | 25,80 | 25,80 |
| Rendement 88 pCt. | 24,50 | 24,50 |
| Nachproducte excl. Rend. 75 pCt. | 21,50 | 21,80 |
| Gem. Melis I incl. Fass | 29,75 | 29,75 |
| Gem. Raffinade II incl. Fass | 30,75 | 30,75 |

Tendenz am 4. Septbr.: Nachproducte fest. Gem. Melis unverändert. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 138 000 Ctr.

**Paris**, 4. Septbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. fest, loco 45,75—46, weisser Zucker Nr. 3 steigend, per 100 Klgr. per September 51,25, per October 54,80, October-Januar 54,30, per Januar-April 55,50.

**London**, 4. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16 1/2, Rüben-Rohzucker 15 3/4 fest. Centrifugal Cuba 17 1/2.

## Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

**Wien**, 4. September [Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 4. | 3. | Cours vom | 4. | 3 |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose | — — | — — | Ungar. Goldrente | — — | — — |
| 1864er Loose | — — | — — | 4% Ungar. Goldrente | 99 17 | 99 30 |
| Credit-Actien | 287 30 | 288 — | Papierrente | 83 — | 83 — |
| Ungar. do. | — — | — — | Silberrente | 83 50 | 83 50 |
| Anglo | — — | — — | London | 124 50 | 124 40 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 292 50 | 292 60 | Oesterr. Goldrente | 109 30 | 109 20 |
| Lomb. Eisenb. | 133 — | 133 25 | Ungar. Papierrente | 92 40 | 92 47 |
| Galizier | 241 — | 241 10 | Elbthalbahn | 157 25 | 157 — |
| Napoleonsd'or | 9 89 | 9 88 | Wiener Unionbank | — — | — — |
| Marknoten | 61 15 | 61 10 | Wiener Bankverein | — — | — — |

**London**, 4. September. Havannazucker 16 1/2 nominell.

**Berlin**, 4. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

| Cours vom | 4. | 3. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 103 60 | 104 — |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 98 40 | 98 50 |
| Gotthard-Bahn | 105 20 | 104 90 |
| Warschau-Wien | 209 — | 209 — |
| Lübeck-Büchen | 167 90 | 167 80 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 71 — | 71 80 |
| Ostpreuss. Südbahn | 125 — | 125 10 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 84 — | 84 10 |
| do. Wechslerbank | 97 20 | 97 20 |
| Deutsche Bank | 146 70 | 146 90 |
| Disc.-Commanditult. | 192 60 | 192 70 |
| Oest. Credit-Anstalt | 471 — | 471 — |
| Schles. Bankverein | 101 50 | 101 50 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 96 50 | 96 50 |
| do. Eisnb.-Wagenb. | 116 50 | 116 50 |
| do. verein. Oelfabr. | 59 90 | 60 20 |
| Hofm. Waggonfabrik | 104 50 | 104 50 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 92 — | 91 50 |
| Schlesischer Cement | 136 — | 136 — |
| Bresl. Pferdebahn | 144 — | 144 — |
| Erdmsnnsdrf. Spinn. | 96 50 | 97 50 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 131 50 | 131 50 |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte | 105 50 | 105 50 |
| Donnersmarckhütte | 33 — | 32 40 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 53 20 | 52 50 |
| Laurahütte | 92 10 | 91 — |
| do. 4 1/2% Oblig. | 102 — | 101 — |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 120 — | 121 — |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 37 — | 36 10 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 111 70 | 112 — |
| do. St.-Pr.-A. | 115 50 | 115 — |
| Inowrazl. Steinsalz | 26 70 | 26 60 |
| Vorwärtshütte | — — | — — |
| **Inländische Fonds.** | | |
| Deutsche Reichsanl. | 104 70 | 104 70 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 143 60 | 143 30 |
| Prss. 4 1/2% cons. Anl. | 103 90 | 104 — |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 104 — | 103 90 |
| Prss. 3 1/2% cons. Anl. | 99 20 | 99 20 |

| Cours vom | 4. | 3. |
|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe | 101 40 | 101 50 |
| Schles. Rentenbriefe | 101 90 | 101 70 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 99 60 | 99 70 |
| do. do. S. II | 97 80 | 98 — |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Breslau-Freib. 4 1/2% | 102 — | 102 10 |
| Oberschl. 3 1/2% Lit. E | 98 20 | 98 10 |
| do. 4 1/2% | 102 10 | 102 — |
| do. 4 1/2% 1879 | 105 10 | 105 — |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | 102 30 | 102 30 |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 58 90 | 59 30 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 95 90 | 96 — |
| Oest. 4% Goldrente | 89 20 | 89 20 |
| do. 4 1/5% Papierr. | 67 60 | 67 30 |
| do. 4 1/5% Silberr. | 68 10 | 68 20 |
| do. 1860er Loose | 117 70 | 117 50 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 61 70 | 61 90 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 56 20 | 56 20 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 93 20 | 93 20 |
| do. 6% do. do. | 104 50 | 104 70 |
| Russ. 1880er Anleihe | 81 80 | 82 — |
| do. 1884er do. | 96 — | 96 — |
| do. Orient-Anl. II. | 60 90 | 61 — |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 90 50 | 91 — |
| do. 1883er Goldr. | 109 30 | 109 30 |
| Türk. Consols conv. | 16 70 | 16 80 |
| do. Tabaks-Actien | 95 20 | 95 70 |
| do. Loose | 37 20 | 37 30 |
| Ung. 4% Goldrente | 81 — | 81 20 |
| do. Papierrente | 75 60 | 75 70 |
| Serbische Rente | 85 20 | 84 80 |
| Bukarester | — — | — — |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 163 55 | 163 80 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 203 — | 202 70 |
| do. per ult. | 202 70 | 202 70 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | — — | 168 40 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 37 1/2 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 29 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 75 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 163 40 | 163 50 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 162 50 | 162 60 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 202 35 | 202 50 |

Privat-Discont 2 1/4%.

**Berlin**, 4. September, 3 Uhr Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig.

| Cours vom | 4. | 3. | Cours vom | 4. | 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 471 — | 471 — | Gotthard ult. | 104 75 | 104 87 |
| Disc.-Command. ult. | 192 62 | 192 75 | Ungar. Goldrente ult. | 80 87 | 80 87 |
| Franzosen ult. | 478 50 | 478 50 | Mainz-Ludwigshaf. | 103 37 | 103 75 |
| Lombarden ult. | 218 — | 218 — | Russ. 1880er Anl. ult. | 81 62 | 81 50 |
| Conv. Türk. Anleihe | 16 75 | 16 75 | Italiener ult. | 95 75 | 95 75 |
| Lübeck-Büchen ult. | 167 62 | 168 — | Russ. II. Orient-A. ult. | 60 62 | 60 75 |
| Dortmund - Gronau- | | | Laurahütte ult. | 91 87 | 91 — |
| Enschede St.-Act. ult. | 60 12 | 60 75 | Galizier ult. | 98 50 | 98 50 |
| Marienb.-Mlawka ult | 73 — | 73 50 | Russ. Banknoten ult. | 202 75 | 202 50 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 103 50 | 104 25 | Neueste Russ. Anl. | 95 75 | 95 62 |
| Serben | — — | — — | | | |

**Berlin**, 4. September. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 4. | 3. | Cours vom | 4. | 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Gewichen. | | | Rüböl. Flau. | | |
| Septbr.-Octbr. | 151 50 | 153 — | Septbr.-Octbr. | 44 50 | 45 — |
| April-Mai | 164 25 | 166 50 | April-Mai | 47 50 | 48 — |
| Roggen. Flau. | | | | | |
| Septbr.-Octbr. | 135 25 | 136 50 | Spiritus. Flau. | | |
| October-Novbr. | 137 25 | 138 50 | loco | 42 20 | 42 40 |
| April-Mai | 144 50 | 145 50 | Septbr.-Octbr. | 41 30 | 41 60 |
| Hafer. | | | Novbr.-Decbr. | 41 20 | 41 50 |
| Septbr.-Octbr. | 126 — | 126 75 | April-Mai | 42 40 | 42 70 |
| Aril-Mai | 132 50 | 132 75 | | | |

**Stettin**, 4. September, — Uhr — Min.

| Cours vom | 4. | 3. | Cours vom | 4. | 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Flau. | | | Rüböl. Matt. | | |
| Septbr.-Octbr. | 152 50 | 154 50 | Septbr.-Octbr. | 45 20 | 45 70 |
| April-Mai | 162 50 | 166 50 | April-Mai | 48 — | 48 50 |
| Roggen. Flau. | | | Spiritus. | | |
| Septbr.-Octbr. | 133 — | 135 50 | loco | 41 10 | 41 50 |
| April-Mai | 142 — | 144 50 | Septbr.-Octbr. | 40 50 | 40 80 |
| | | | Novbr.-Decbr. | 40 50 | 41 — |
| Petroleum. | | | April-Mai | 41 80 | 42 4[illegible] |
| loco | 7 85 | 7 85 | | | |

**Köln**, 4. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 50, per März 17, —, Roggen loco —, per November 14, —, per März 14, 60, Rüböl loco 25, —, per October 24, 60. Hafer loco 13, 50.

**Liverpool**, 4. Septbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen. Davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

**Frankfurt a. M.**, 4. September. Italien 100 Lire k. S. 80,35 bez.

**Frankfurt a. M.**, 4. September, Mittags. Credit-Actien 234, 50. Staatsbahn 239, —. Galizier 196, 75. Ziemlich fest.

**Paris**, 4 Septb. 2 Uhr 15 Min. 3% Rente 81, 52. Neueste Anleihe 1872 109, 25. Italiener 95, 90. Staatsbahn 596, 25. Lombarden —, —. Ruhig.

**Paris**, 4. September, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 4. | 3. | Cours vom | 4. | 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 81 57 | 81 52 | Türkische Loose | — — | 17 07 |
| Amortisirbare | 83 15 | 83 10 | Orientanleihe II | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 109 37 | 109 27 | Orientanleihe III | — — | — — |
| Ital. 5proc. Rente | 95 97 | 96 07 | Goldrente, österr. | 89 3/4 | 90 — |
| Oesterr. St.-E.-A. | 595 — | 598 75 | do. ungar. 6pCt. | — — | — — |
| Lomb. Eisb.-Act. | 276 25 | 276 25 | do. ungar. 4pCt. | 81 1/4 | 81 1/4 |
| Türken neue cons. | 17 05 | 17 10 | 1877er Russen | 98 7/8 | 98 3/4 |

**London**, 4. September. Consols —, —. 1873er Russen —, —.

**London**, 4. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 5/8 pCt. Bankeinzahlung — — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Ruhig.

| Cours vom | 4. | 3. | Cours vom | 4. | 3 |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols | 100 01 | 100 01 | Silberrente | 67 1/2 | 67 1/2 |
| Preussische Consols | 102 1/2 | 102 1/2 | Papierrente | — — | — — |
| Ital. 5proc. Rente | 95 1/8 | 95 — | Ungar. Goldr. 4proc. | 80 1/2 | 80 1/2 |
| Lombarden | — — | 11 — | Oesterr. Goldrente | 89 — | 89 — |
| 5proc. Russen de 1871 | 93 — | 93 1/4 | Berlin | — — | 20 53 |
| 5proc. Russen de 1872 | 95 — | 95 — | Hamburg 3 Monat | — — | 20 53 |
| 5proc. Russen de 1873 | 94 3/4 | 94 3/4 | Frankfurt a. M. | — — | 20 53 |
| Silber | — — | — — | Wien | — — | 12 59 |
| Türk. Anl., convert. | 16 7/8 | 16 7/8 | Paris | — — | 25 39 |
| Unificirte Egypter | 66 1/4 | 66 1/4 | Petersburg | — — | 23 5/8 |

**Hamburg**, 4. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—160. Roggen loco flau, Mecklenburger loco 145—150, russ. loco flau, 104—110. Rüböl loco matt, per October 47, —. Spiritus matt, per September-October 32 1/4, per October-November 32 1/4, per November-December 32, per April-Mai 32. Wetter: Bedeckt.

**Amsterdam**, 4. Septbr. [Schlussbericht.] Weizen loco geschäftslos, per November —. — Roggen loco niedriger, per October 131, per März 141. — Rüböl loco 26 3/4, per Mai 28, per Herbst 26 3/4, Raps loco —, per Herbst —.

**Paris**, 4. Septbr. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 20, 60, per October 21, 10, per November-Februar 22, 25, per Januar-April 22, 80. — Mehl ruhig, per September 47, —, per October 47, 30, per Novbr.-Februar 48, 10, per Januar-April 49, —. — Rüböl fest, per September 60, —, per October 60, 50, per Novbr.-Decbr. 62, —, per Januar-April 63, 25. — Spiritus fest, per September 50, —, per October 50, 50, per November-December 50, 75, per Januar-April 51, 50. — Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 4. September. Rohzucker loco 45,75 bis 46, —.

**London**, 4. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen ruhig, stetig, fremder ohne Käufer, angekommene Ladungen zu Gunsten der Käufer, Hafer fest, Uebriges ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 43 620, Gerste 5580, Hafer 50 130.

## Abendbörsen.

**Frankfurt a. M.**, 4. September, — Uhr — Min. Creditactien 234, 62. Staatsbahn 238, 87. Lombarden —, —. Mainzer —, —. Gotthard 104, 87. Befestigt.

## Marktberichte.

F. E. **Breslau**, 4. Sept. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] Die Nähe des Herbstes fängt bereits schon an, das Colonialwaarengeschäft wieder einigermaassen zu heben und für manchen zu dieser Branche gehörigen Artikel stärkere Bedarfsfrage zu entwickeln, so dass auch die gegenwärtige Berichtswoche, welche, obgleich nicht durchweg geschäftsflott bezeichnet werden kann, doch mitunter nennenswerthe Waarenabschlüsse zu Tage förderte. Vom Zuckerhandel lässt sich im Augenblick nichts wesentlich Verändertes berichten, die Provinz sowohl wie der hiesige Kleinhandel zehrte zum grossen Theil noch von früheren stärkeren Versorgungen und kaufen daher nur zu nöthiger Lückenausfüllung, während andererseits Fabriken und Grossinhaber aber auch nicht mit besonders drängendem Angebot am Markte sind und wieder eintretenden Bedarf abwarten. Die Notiz ist daher im Ganzen für sämmtliche Zuckermarken auf vorwöchentlichem Stande geblieben. Der Kaffeemerkt war etwas reger als in der Vorwoche, doch sind zumeist nur mittlere Sorten umgesetzt worden und feine Marken wenig beachtet gewesen. Perlkaffees waren loco knapp und die Notiz konnte sich fest behaupten. In Gewürzen war schwache Frage, ohne veränderte Notiz. Heringe haben etwas bessere Beachtung gefunden. Fett behauptete sich in der Notiz, ist aber nur zum Bedarf gehandelt worden. Petroleum ist loco stärker als auf Lieferung gefragt und eben greifbar wesentlich preishöher gewesen.

## Schifffahrtsnachrichten.

**Oderschifffahrt.** Rhederei Chr. Priefert. Angekommen am 2. September Dampfer „Wilhelm" mit Schiffer Aug. Redlich von Stettin mit Dungmitteln, Aug. Jäschke von Stettin mit Gütern, J. Rissmann von Stettin mit Petroleum, F. Renncke von Saathen mit Salz, und drei leeren Kähne. Am 3. traf Dampfer „Alfred" mit sechs leeren Kähnen ein. Erwartet werden Dampfer „Martha" und „Albertine".

## Vergnügungs-Anzeiger.

* **Garten- und Kinderfest im Schießwerder.** Als Abschluß der Saison und zur Nachfeier des Sedantages wird morgen, Sonntag, ein zweites großes Gartenfest im Schießwerder abgehalten. Der Unternehmer des Festes, Herr R. Huhn, ist dem größeren Publikum seit Jahren durch die Vielseitigkeit und exacte Ausführung seiner Arrangements bekannt, als Neuheit bietet derselbe diesmal der Kinderwelt eine große Fackelzug- und Fahnen-Polonaise. Jedes Kind erhält hierzu gratis entweder eine farbige Stocklaterne mit Licht oder eine dreifarbige Stofffahne. — Das Fest eröffnen Nachmittag 4 Uhr mit Doppelconcert die Capellen des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 und des Füsilier-Bataillons des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 aus Freiburg unter Leitung der Herren königl. Musikdirector Englich und Capellmeister Pantke. Das Ende des Concerts besteht aus der Schlachtmusik von Saro „Deutschlands Erinnerungen an 1870/71". Dieselbe wird mit zweifacher bengalischer Beleuchtung, Kanonen- und Gewehrfeuer ausgestattet, außerdem führt Herr Kunstfeuerwerker Göldner eines seiner großen pyrotechnischen Schauspiele vor. Für das besonders im Vorverkauf sehr mäßige Entrée hat die tanzlustige Welt sowohl in den Zwischenpausen als auch nach Schluß des Concerts freies Tanzkränzchen, es ist also für möglichste Abwechselung und Ausnützung der für das Fest bestimmten Zeit Sorge getragen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: J. Seckles in Breslau.)

**Statt jeder besonderen Meldung!**

Die Verlobung meiner Tochter **Paula** mit Herrn **Max Dombrowsky** aus Guttentag zeige hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an.

Dziergowitz, den 3. Sept. 1885.

[2940] **S. Friedländer.**

**Paula Friedländer,**
**Max Dombrowsky.**
Verlobte.

---

**Jenny Fraenkel,**
**Joseph Lublinski,**
Verlobte. [2946]
Lissa i. P. Gembitz b. Mogilno.

---

Als Verlobte empfehlen sich:
**Bertha Brück,**
**S. Wechselmann.**
Beuthen OS. Gleiwitz.

---

**Albert Pasch,**
**Lina Pasch,**
geb. **Brie,** [3843]
Vermählte.
Breslau, September 1885.

---

Als Neuvermählte empfehlen sich: [2958]
**Karl Bender,**
Königlicher Rechtsanwalt und Notar,
**Laura Bender,**
geb. **Spitzer.**
Tost OS. Patschkau.

---

Die glücklich erfolgte Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an
**Heinrich Bloch** und Frau,
[3869] geb. **Fürth.**
Breslau, 4. Septbr. 1885.

---

Die Geburt eines muntern **Knaben** zeigen hocherfreut an [3839]
**J. Pelz** und Frau
**Auguste,** geb. **Schlesinger.**
Breslau, den 3. September 1885.

---

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
[3840] **L. Kretschmer** und Frau
**Anna,** geb. **Friedländer.**
Breslau, den 3. Septbr. 1885.

---

Die Geburt eines munteren Töchterchens zeigen ergebenst an
**Moritz Tichauer** und Frau,
[3868] geb. **Epstein.**
Ratibor, den 3. Septbr. 1885.

---

Heute Mittag 3 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden, nach soeben vollendetem 56. Lebensjahre, unser herzensguter, geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

**der Kaufmann**
**Nathan Brann.**

Wer den Entschlafenen gekannt, wird unseren tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Breslau, den 3. September 1885. [3838]

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonntag Vormittag 11 Uhr.
Trauerhaus: Alte Taschenstrasse Nr. 2.

---

Heute früh halb 5 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, [2965]

**des Königlichen Landgerichtspräsidenten**
**Theodor Friedrich.**

Gleiwitz, den 4. September 1885.

**Paul Friedrich, Hauptmann a. D.,**
**Theodor Friedrich, Referendar,**
als Söhne,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

---

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft unser lieber Gatte, Vater und Bruder, [2964]

**der Königl. Gymnasialdirector**
**Dr. Herman Wentzel.**

Sagan und Glogau, den 3. September 1885.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

---

Heute Mittag verschied plötzlich nach langen, schweren Leiden unser inniggeliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Kanzleirath

**August Doepke,**

in seinem 76. Lebensjahre.

Seinen Verwandten und Freunden senden im tiefsten Schmerze diese Nachricht [3871]

**Die Hinterbliebenen.**

Breslau, den 3. Septbr. 1885.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. September, Vorm. 11 Uhr, vom Kloster der Barmherzigen Brüder aus statt.

---

## Dritte Brüder-Gesellschaft.

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied Herr Kaufmann

**Nathan Brann,**

langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft. [4846]

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Breslau, den 4. September 1885.

**Der Vorstand.**

---

Nach langen, schweren Leiden entschlief heut Mittag unsere heißgeliebte, theure Schwester, Schwägerin und Tante [1356]

**Pauline Meysel.**

Berlin und Leipzig, den 2. September 1885.

**Bertha,** verw. **Speier,** geb. **Meysel.**
**Albert Meysel** } nebst
**Julius Otto Meysel** } Familien.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. September, 10 Uhr Vormittags, von der Leichenhalle des jüdischen Begräbnißplatzes zu Weißensee statt.

---

**Engl. u. franz. Unterricht Alte Kirchstr. 6, III.**

---

## Lobe-Theater.

Sonnabend. Gastspiel der Frau Clara Ziegler. **„Donna Diana".** Lustspiel in 4 Acten von West. (Donna Diana, Fr. Clara Ziegler.)
Sonntag. Gastspiel der Frau Clara Ziegler. **„Gustav Wasa",** oder **„Maske für Maske".** Schauspiel von B. Scholz. (Anna, Fr. Clara Ziegler. Gustav Wasa, Hr. Sprotte.) [2948]

---

## Saison-Theater.

Sonnabend. **„Der Goldbauer."** Volksst. in 4 A. v. Ch. Birch-Pfeiffer.

---

## Liebich's Etablissement.

**Heute Sonnabend, d. 5. Sept.:**
**Erstes Gastspiel**
**der Leipziger Quartett- und Concertsänger**
Herren **Gäme, Hanke, Kluge, Krugler, Lamprecht, Ritter** und **Zimmermann.** [2957]
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Billets 3 Stück 1 Mark in den bekannten Commanditen.
Näheres die Placate.

---

## Simmenauer
**Victoria-Theater.**
**Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung.**
Auftreten **neuer, grossartiger**
**Specialitäten.** [2953]
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

---

## Zeltgarten.

**Heute:** [2930]
**Großes Militär-Concert**
von der Capelle d. Schl. Füsil.-Regts. Nr. 38.
Capellmeister Herr **Bruchlos** aus Schweidnitz.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.

---

## Handwerker-Verein. [2952]

Wegen zu geringer Betheiligung fällt die Fahrt nach Ohlau aus.

---

**H. Scholtz,**
**Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.**
Grosses Lager von **Büchern aus allen Zweigen der Literatur.**
**Journal-Lesezirkel** von 74 Zeitschriften. **Bücher-Leih-Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
**Abonnements können täglich beginnen.**
**Prospecte gratis und franco.**

---




Bei größter Bequemlichkeit vollkommen zweckentsprechende [2336]
**Umstands-Corsets,**
ärztlich geprüft und empfohlen, — **Leibbinden, Negligé-Corsets** empfiehlt in größter Auswahl, sowie nach Maaß
**A. Franz, Carlsstr. 2, I.**

---

**Sehr günstige Gelegenheit!**
**Vom 2. bis 12. Septbr.**
**Großer Saison-Ausverkauf**
zurückgesetzter
**Teppiche**
**in Smyrna, Tournay, echt Brüssel u. s. w., Tischdecken, Läuferstoffe, Reise- und Pferdedecken, Cocos- und Manillamatten, Linoleum (Korkteppich) zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen bei**
**Korte & Co.,**
Teppich-Fabrik, [2809]
**Breslau, Ring 45, 1. Etage.**
**Smyrna-Teppiche** liefern wir in jeder Grösse und übernehmen das Belegen von Zimmern zu den civilsten Preisen.

---

**Gardinen-Restbestände, fabelhaft billig,**
im
**Total-Ausverkauf**
von
**Schäfer & Feiler,**
50, Schweidnitzerstr. 50.
[1890]

---

Nummer


Schmiedebrücke.

**M. Raschkow**
empfiehlt zu billigsten Preisen für **Wiederverkäufer:**
**Mehl- und Getreidesäcke, Strohsäcke, Kartoffelsäcke, Emballage-Säcke**
in allen Größen,
**Hessians, Tarpaulings, Sack- u. Packleinen,**
engl. Schetterleinen, Scheuerzeug, Mtr. 20 Pf.
Segelleinen, Drilliche und Rouleauxstoffe in allen Breiten,
**Segeltuch,**
roh und auch wasserdicht, zu Wagendecken u. Zelten.
**M. Raschkow,**
Sack-Fabrik, [2926]
Schmiedebrücke Nr. 10.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt u. Proben gesandt.

---

**Doppelte Buchführung,**
Corresp., Wechselk., Zins-Conto-Corrente etc. lehrt aus der Praxis durch Einzel-Unterricht aufs Gründlichste. Erfolg zweifellos und garantirt.
**Ad. Bau,** Buchhalter, Hummerei 3.

---

Ich habe meine **Wohnung** und **Bureau** Ring 15 nach [2931]
**Junkernstraße 10**
verlegt.
Breslau, den 4. September 1885.
**Schreiber,**
Rechtsanwalt beim Königlichen Landgericht.

---

**Zurückgekehrt** [3874]
**Dr. Simon,**
**Nicolai-Stadtgraben 24.**

---

**Zurückgekehrt.** [3608]
**Dr. Heilborn,**
**Kupferschmiedestraße Nr. 17.**

---

**Gegen Rheumatismus,**
Nerven- (Ischias) u. Gelenkskrankhtn. [1814]
**Massage.**
**Dr. Hönig,** Tauenzienpl. Nr. 10b.

---

Ich halte meine Sprechstunden
Vorm. 7—8½ Uhr.
Nachm. 2—3 „
**Dr. Gustav Liess,**
**pract. Arzt.** [3750]
**Friedrich-Wilhelmsstraße 70b.**

---

**Für Hautkranke** &c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
**Breslau, Ernststr. 11.** [2924]
**Dr. Karl Weisz,**
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

---

**Görlitzer Loose 1 Mark**
**ohne Preiserhöhung!!**
V. ausw. Porto 15 Pf. Liste 20 Pf.
**Lotteriegeschäft** [2956]
**Schlesinger,**
**Schweidnitzerstr. 43,** n. d. Apoth.

---

## Eltern

von Söhnen unter zwölf Jahren werden auf die unter Oberaufsicht der Königl. Preußischen Staatsregierung stehende **„Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover"** aufmerksam gemacht. Zweck derselben: Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer unter nicht fühlbarer Mitbelastung der Befreiten; Versorgung von Invaliden &c. — Für einen zwischen 9—12 Monaten alten Knaben beträgt beispielsweise die Prämie pro 1000 M. Versicherungs-Capital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Versicherten in das stehende Heer oder in die Flotte, ohne Rückgewähr der eingezahlten Prämie im Falle des vorherigen Ablebens oder der Nichteinstellung des Versicherten: **einmalig** 199 M. 60 Pf. oder **jährlich** 19 M. 50 Pf., mit Rückgewähr der Prämie in den vorerwähnten Fällen: einmalig 304 M. oder jährlich 28 M. 40 Pf. — Im Jahre 1884 wurden versichert 15 682 Knaben mit 16 586 000 M. Capital. Die Dividende für die Mitglieder der Anstalt betrug pro 1884 10 pCt. — Prospecte &c. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter.

---

**Adolf Zernik,**
**Special-Fabrik**
für [2556]
**Morgenkleider.**
**Tricot-Taillen**
(auch mit Futter).
**Unterröcke, echte Fischbein-Corsets, Schwarze Cachemires** &c.
**empf. zu billigsten Preisen**
**Adolf Zernik,**
**Schweidnitzerstr. 37, 1. Et,**
vis à-vis **Erich & Carl Schneider.**
(Ich bitte genau auf Nr. 37 zu achten.)

---

**Eine tüchtige Damenschneiderin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in u. außer dem Hause.
**Ketzerberg 14, part.** [3753]

---

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich ein anst. Mädchen im **Ausbessern von Wäsche u. Kleidern.** Grünstr. 18, 4 Tr., **Hoffmann.**

---

**Gewirkte Strümpfe, Jacken, Beinkleider** w. angewebt u. eingesetzt. Annahme: **Ohlauerstr. 43,** II. Et. l.

---

**Neue Synagoge eine Frauenstelle,** I. Empore, Abth. C Nr. 38, für Mk. 15. **Reuschestr. 50,** I. Et.

---

**Bücher,** [3847]
neu u. antiquarisch, empfiehlt billigst
**Baginsky's Antiquariat,**
**Schmiedebrücke 58, I.**

---

**Einem jüngeren, tücht., studirten** (wenn auch nicht approbirten)
**Thierarzt**
kann sofort lohnende Praxis nachgewiesen werden. Gefl. Offerten unter H. 23896 befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1327]

---

**Plüsch- und Sammet-Paletots,**
**Special-Fabrik,**
zu den billigsten Preisen empfehlen
**Barschall & Greiffenhagen,**
**1. Etage, Schuhbrücke 78, 1. Etage.**
[2942]

---

## Gemeinde-Synagogen.

Die Vermiethung der noch freien Plätze in den beiden Gemeinde-Synagogen wird im Bureau der Synagogen-Gemeinde fortgesetzt.

Der Zutritt ist an den bevorstehenden Feiertagen **nur** gegen Legitimationskarten gestattet.

Unbemittelte Personen erhalten solche, soweit es der Raum gestattet, auf persönliche Meldung unentgeltlich im Bureau der Synagogen-Gemeinde.

**Breslau,** den 2. September 1885. [2943]

**Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.**

---

## Breslauer Concerthaus.

**Sonnabend, den 5. September 1885:**
**Ludolf Waldmann-Abschied-Abend,**
unter gütiger Mitwirkung geschätzter **Künstler** und **Dilettanten** und der gesammten **Trautmann'**schen **Concert-Capelle.**
Direction: **R. Trautmann.**

**Programme** in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg,** Schweidnitzerstraße 30, woselbst der Billetvorverkauf: Logen und Balcon-Plätze, **nummerirt** à Mark 1,50. Nummerirte Saalplätze à 1 Mark. Nicht nummerirte Plätze à 50 Pf. auch in verschiedenen Commanditen.

**Abendkasse pro Billet 50 Pf. Aufschlag.**

Das Saal-Arrangement ist wie bei den Donnerstag-Symphonie-Concerten. [2812]

**Anfang 8 Uhr.**

---

Soeben erscheint eine neue billige Ausgabe von
**Heine's sämmtlichen Werken**
in 12 Bänden, à Band **geb.** 1 M.,
mit Postversendung unter Kreuzband 1 M. 20 Pf.
Band I. **„Buch der Lieder"**
traf bereits bei mir ein. Jeder Band ist einzeln käuflich.
**Julius Hainauer,**
**Königliche Hof-Musikalien- und Buchhandlung**
**in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.** [2955]

---

## Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung meiner
**Damen-Mäntel-Fabrik**
verkaufe ich meine sämmtlichen Vorräthe **neu angefertigter**
**Winter-Paletots, Dolmans, Jaquetts u. Regenmäntel,**
moderne Façons, in nur guten Stoffen und tadellosem Sitz zur Hälfte des Kostenpreises. [2951]
Die Geschäftslocalitäten sind sofort zu vermiethen.
**Louis Oliven,**
**Ring 48, Naschmarktseite, parterre u. erste Etage.**

---

**Wegen Geschäftsauflösung**
verkaufen wir unser großes
**Kleiderstoff-, Costumes- u. Confectionslager**
bedeutend unter dem [3856]
**Kostenpreise.**
**Carl Kuhn & Co.,**
Schweidnitzerstr. 41/42, I. Etage.

Sämmtliche Einrichtungsgegenstände sind sofort zu verkaufen.

---

**Wegen Geschäftsauflösung**
verkaufe ich einen großen Posten Stoffe in **Soleils, Ramagés, Doubles, Roppés,** gute ächte **Paletot-Sammete** &c. &c., um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.
**Louis Oliven,** [2950]
Ring 48, Naschmarktseite, parterre und erste Etage.

---

**Sonnen- und Regenschirm-Fabrik**
**Gustav Freund,**
**Carlsstraße 45, I. Etage.**
**Specialität:**
**Pariser und Londoner Genres.**
[3866]




übernimmt den Bau runder

## Dampfschornsteine

aus radialen Façonsteinen inclusive Material-Lieferung unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit. — Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Rußland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland. [54]

---

## Hamburg-Amerika.

Jeden Mittwoch u. Sonntag nach

**New-York**

(700) [732]



mit Post-Dampfschiffen der

**Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

Auskunft u. Ueberfahrts-Verträge bei **Jul. Sachs** in Breslau, Graupenstr. 9, **Salomon Eisner**, Kempen i. P., und **Wilh. Mahler**, Berlin, Invalidenstr. 121.

---

## Rothe Nase,

**Flechten, Finnen, Sommersprossen** 2c. werden **schnell und unter Garantie** entfernt durch das

**Kosmetische Institut,**

**Breslau, Holteistr. 46, 2. Et.**

Auswärtige schriftlich. [3503]

---

## Aerztliche Hilfe 3859

für Geschlechtskrankheit. (Syphilis), Bischofstr. 8, **Riller.** Ausw. brfl. Sprechst. 7 bis 5 U. auch Sonntags.

---

**Geschlechtskrankheiten 2c.**

auch Frauen heilt sicher u. schnell **Flieger**, prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

---

## 8- bis 10,000 Mark

gegen Unterpfand und Zinsen auf 1 bis 2 Jahre zu leihen gesucht. Offerten unter H. G. 85 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [3825]

---

## Zu 4½ pCt.

sucht eine größere Maschinen-Fabrik in belebter Gegend Breslaus **eine erste Hypothek** von 116 000 Mark.

Gerichtliche Taxe des Bodenwerthes 117 640 M., der Gebäude ohne maschinelle Einrichtung 103 623 Mark.

Gefl. Offerten unter L. 54 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3644]

---

**Ein Haus** mit beliebiger Anzahl. wird zu kaufen gesucht. Off. Z. 89 Briefk. der Bresl. Ztg. [3849]

---

## Grundstückverkauf.

Ein **Fabrikgrundstück**, Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [1060]

---

**Ein gut frequentirter Gasthof** in einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens, mit sehr großem Gesellschaftsgarten, in bester Lage der Stadt, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offert. an die Exped. des Lübener Stadtblattes in Lüben erbeten. [2889]

---

In den nächsten Tagen ist die Renovation des in meinem Hause befindlichen feinen [2726]

## Restaurants,

verbunden mit

## Wiener Café,

beendet, und beabsichtige ich dasselbe an einen geschäfskundigen Reflectanten zu verpachten. Inventar ist fast vollständig vorhanden. Die Miethe beträgt 3000 Mark p. anno. Zur Uebernahme sind disponibel 4000 Mark erforderlich.

**Liegnitz** im September 1885.

**Wilh. Burghardt.**

---

Wer liefert eine gute **Maschine zum Kohlschneiden,** feiner Schnitt, Magdeburger Art. Offerten erbeten an [1357]

**Klinger,**

**Vorkenhof** per Königsberg i. Pr.

---

## Haselnußstäbe,

jedes Quantum, beliebiger Dimension, liefert [3749]

**A. Homola,**

Fabrikant u. Grundbesitzer in **Murány, Oberungarn.**

---

## Ein Hochgenuß, 3754

ffein schmeckende **gebr. Kaffees** bei **Ed. Koppenhagen, Schmiedebrücke 64/65.**

---

## Frische Rebhühner,

Stück 60 und 80 Pf., Rehrücken und Keulen empfiehlt [3863]

**L. Adler,** Oderstr. 36, im Laden.

---

Frischen

## Schellfisch, Zander, Steinbutt, Hecht, Seezungen, Lachs, Karpfen, Aale,

Frische

**Elbing. Neunaugen,**

**Brat- und Delicatess-**

## Heringe,

**Teltower Rübchen**

empfiehlt [3865]

## E. Huhndorf,

**Schmiedebrücke 21.**

**Specialität:**

**Fluß-, Seefische u. Hummern. Lager sämmtlicher Delicatessen.**

---

## 1885er

hochfeinen, garantirt reinen

## Gebirgs-Himbeer-Syrup

offerirt billigst [2743]

**Louis Schott** in **Glatz,**

Fruchtsaft-Presserei.

---



Der

## Bock-Verkauf

**d. Vollblut-Stammheerde Netsche** bei **Oels** hat begonnen. [1050]

Große Körper, feine Kammwolle Züchtungs-Princip. — Auf Wunsch Wagen Station **Bohrau** oder **Oels.**

## H. Grove.

---

**Rambouillet-Stammschäferei**

## Zuzella,

Bahnstation **Gogolin, Leschnitz** und **Ober-Glogau.**

**Der Bockverkauf beginnt am 15. September cr.**

**Goedecke.** [1202]

---

**Der Bockverkauf** aus hiesiger 1224

**Vollblut-Rambouilletheerde**

**beginnt Anfangs September.**

Preise zeitgemäß billig, aber fest.

**Königl. Dom. Proskau.**

Königlicher Amtsrath **Hohberg.**

---

**Ein Paar flotte Pferde** (östr. Rappen) ohne Fehler verkauft

**E. Riedel,**

**Brauerei Laskowitz,**

[2936] Rgsbz. Breslau.

---

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe [2937]

## feines Lagerbier,

**pro Hektoliter mit 14 Mk.** frei ins Haus.

Verw. **E. Riedel,**

**Brauerei Laskowitz,**

Rgsbz. Breslau.

---

## Stellen-Anerbieten 2c.

E. gebild., erfahr. Frl., Jsrael., a. g. Fam., m. langj., vorz. Zeugn., in d. Wirthsch. hervorr. tücht., zuverl. u. umsicht., d. s. g. besond. d. ihr. sanft. Charakt. z. mutterl. Kindern eign. u. a. schon i. ähnl. Stell. fung., sucht Engag. als Repräsent. d. Fr. **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

---

**Ein gebild. Frl.,** Jsrael., m. langj. best. Zeug., s. g. empfohl., in allen wirthsch. Zw. s. t., i. Handarb. s. gesch., s. Eng. nur i. Breslau a. St. i. e. gutes H. d. Fr. **Friedlaender**, Sonnenstr. 25.

---

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich eine

## tüchtige Verkäuferin

mit guter Figur. [2872]

**Max Berger,**

**Gleiwitz.**

---

## Tüchtige Köchinnen, Stubenmädchen 2c.

suchen Stellung, womögl. aufs Land; ebenso findet tüchtiges Personal vom Lande hier in Breslau gute Stellung durch Vermiethungsfrau **Köhler,** Ring, Am Rathhaus 27. [3802]

---

Für mein **Manufacturwaarengeschäft** suche ich per 1. October oder 1. November a. c. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **Verkäufer.** [2902]

**Albert Fuchs,**

**Zülz.**

---

Eine in der **Damenschneiderei** erfahrene tüchtige **Directrice** sucht sofort gegen hohes Honorar

[2935] **Spychalska.**

**Gostyn,** im September 1885.

---

**Ein junges kräftiges Mädchen** aus anständiger Familie, welches die Landwirthschaft gelernt hat, im Nähen und Plätten geübt ist, **sucht Stellung** als Stütze der Hausfrau. Off. unt. **M. S. 14** postl. **Schweidnitz.**

---

## Respectable Personen

zum provisionsweisen Verkauf von **Wein, Thee** 2c. von einem leistungsf. gr. Hause allerorts bei 10—12½ % Prov. **gesucht;** desgleichen solide **Reisende,** die obige Artikel mitnehmen wollen. [1362]

Offerten sub **L. 657** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

**Ein erfahrener Kaufmann,** firm in beiden Buchhaltungen, selbstständiger Arbeiter, mehrere Jahre im Auslande gewesen, perfect in engl. u. bewandert in franz. Correspondenz, s. unt. besch. Anspr. u. gest. auf Ia-Ref. dauernde Stellg. Offert. erb. unt. D. 625 an **R. Mosse, Breslau.**

---

Ein durchaus tüchtiger

## Correspondent,

**mit Buchführung vertraut, der im Stande ist, zuverlässig und selbstständig zu arbeiten, wird zum 1. October für eine größere**

## Lederriemenfabrik

**Berlins verlangt.** Gute Handschrift erforderlich. Berücksichtigt werden nur solche Herren, die sich über ihre Thätigkeit in gleicher Branche gut auszuweisen vermögen. Gefl. Offerten sub **J. H. 6102** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1325]

---

## Einen tüchtigen Verkäufer

per sofort event. 1. October sucht

## J. Wachsner,

Modewaaren-, [2961]

Herren- und Damen-Confection,

**Ohlau.**

---

Für mein **Herren-Garderoben- u. Tuchgeschäft** suche ich per 1ten October **einen tüchtigen Verkäufer.**

[2938] **M. Seff, Bunzlau.**

---

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche **1 flotten Verkäufer und 1 Lehrling.** Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen. [3842]

**M. Schäffer, Oppeln.**

---

Per 1. October suche ich für mein **Modewaaren-, Damen- und Herren-Confections-Geschäft einen tüchtigen, selbstständigen Verkäufer und Decorateur,** der polnischen Sprache mächtig. Bewerber belieben Photographie nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschrift einzusenden. [2944]

**H. Königsberger,**

**Kattowitz.**

---

Für ein Posamentier-, Band- und Weißwaaren-Geschäft in Oberschlesien wird pr. 1. Octbr. ein der poln. Sprache mächtiger

## Verkäufer

(mosaisch) gesucht. [3867]

Offerten an Herren **Cohn & Schreuer, Breslau.**

**Marken verbeten.**

---

Für ein Glas-, Porzellan-, Galanteriewaaren-Geschäft wird ein der polnischen Sprache mächtiger, tüchtiger

## Verkäufer

zum Antritt per 1. October 85 gesucht. Offerten sub A. B. 100 Kattowitz postlagernd. [2791]

---

**Zwei tüchtige Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Modewaaren- und Nähmaschinen-Geschäft bald oder per 1. October c. dauernde Stellung.

Zeugnisse sind der Meldung beizufügen. [2896]

**J. Wartenberg**

**in Medzibor.**

---

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per sofort einen **tüchtigen Verkäufer,** der der poln. Sprache mächtig sein muß. [2895]

**Adolf Brenner,**

**Gleiwitz.**

---

**Herren-Garderoben-Branche.**

Zum **sofortigen** Antritt bei hohem Gehalt suche **einen Commis,** der polnischen Sprache mächtig. [3684]

**Beuthen OS. L. Bernstein.**

---

**3 Speceristen,** vor Kurzem ausgelernt, werden sofort u. 1. October gesucht durch **E. Richter, Ring 6.**

---

**1 j. Kaufmann** m. gut. Handschr. u. tücht. Rechner w. p. 1. Octbr. als Rechnungsf. m. 300 M. Geh. u. Stat. ges. d. **E. Richter, Ring 6.**

---

Für mein **Tuch- und Herren-Confections-Geschäft** suche ich per 1. October **einen jungen Mann,** der mit der Branche sowohl, als auch mit der Buchführung vollständig vertraut ist. [2959]

**L. Riesenfeld,**

**Gleiwitz.**

---

**1 Commis und 1 Lehrling** per 1. October gesucht. [2873]

**H. Tichauer,**

Tuch- u. Manufactur-Waaren-Handl.,

**Guttentag.**

---

**Ein junger Mann,** 21 Jahre alt, militärfrei, gegenwärtig in einem Fabrikgeschäft im Lager u. Comptoir thätig, sucht vom 1. October ab anderw. Engagement. Derselbe spricht auch polnisch. [3837]

Gefl. Offerten F. M. 100 postlagernd Leobschütz i. Schl.

---

**Ein junger Mann,** in dem Colonial-, Tabak-, Cigarren u. Landesproducten-Geschäft bewandert, der einfachen Buchführung mächtig, sucht per 1. October a. c. **als Verkäufer oder Lagerist** Stellung. [3836]

Offerten unter P. T. 6 postlagernd Hirschberg i. Schl. erbeten.

---

Für ein Manufactur- und Weißwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt wird **ein junger Mann** zum Antritt per 1. October gesucht. Offerten an [3848]

**S. Bandmann, Carlsplatz.**

---

**1 junger Mann,** 23 J., kath., gel Specerist, auch in d. Getreidebr vertraut, sucht per 1. October cr. dauernde Stellung. Gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. erb. unt Chiffre A. B. 50 postl. Zabrze. [3784]

---

Ein junger Mann, **tüchtiger Verkäufer,** der **polnischen Sprache vollkommen mächtig,** welcher seine Lehrzeit in einem **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** Oberschlesiens kürzlich beendete, findet sofort oder per 1. October cr. bei mir **dauernde** Stellung. [2891]

## Blumenfeld's

**Tuch- und Herren-Garderobe-Magazin,**

**Beuthen OS.**

---

Für mein **Modewaaren-, Tuch- u. Confections-Geschäft** suche ich per 1. October einen tüchtigen, polnisch sprechenden **jungen Mann,** derselbe muß auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein. [2888]

**S. Marcusy,**

**Constadt OS.**

---

**Ein junger Mann,** Spec. u. Destill., beider Landesspr. mächt., **sucht,** gest. a. g. Zeugn., pr. 1. Oct. c. **Stell.** Gefl. Off. postlag. **Beuthen OS. M. K. 24.**

---

**Ein praktischer Destillateur,** tüchtiger, umsichtiger Arbeiter, findet per 1. October in meinem Geschäft Stellung. [2939]

**D. Davidsohn.**

**Liegnitz.**

---

Zur selbstständigen Leitung eines Destillations-Geschäftes wird **ein tüchtiger, gewandter Destillateur,** der mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist, gesucht. Bevorzugt werden solche, die auch im Versicherungswesen bewandert sind. Offerten unter T. G. 91 an die Expedition der Bresl. Ztg. [2941]

---

**Ein Lehrling** findet Stellung bei freier Station bei [2963]

**H. Dessauer Söhne,**

**Ratibor,**

Handlung für Galanterie- und Kurzwaaren, Waffen, Glas und Porzellan.

---

Ein strebs. j. Mann, Sec., m. schön. Handschr., s. als **Lehrl.** St. in e. Bank-, Fabr.- od. ähnl. Gesch. Güt. Off. sub „A. B. 93" an d. Exped. d. Bresl. Ztg.

---

In meinem Wolle- u. Producten-Geschäft ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

**Moritz Ritter,** [3844]

**Am Oberschles. Bahnhof 28.**

---

**Für mein Modewaaren- und Confectionsgeschäft** suche [3835]

## einen Lehrling

**jüdisch. od. christlich. Confession.**

## Albert Hentschel,

**Goldberg, Schlesien.**

---

**Ein Lehrling** findet Stellung per 1. October, auch früher, bei

**Albert Alex. Katz,**

[2795] **Görlitz.**

---

## Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Tuch-, Modewaaren- und Fabrikationsgesch. bald Unterkommen.

**M. Prager.**

[3791] **in Rybnik.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

## Parterre-Wohnung N. Taschenstr. 4,

auch zu **Geschäftszwecken** geeign., 4 Zimmer, 2 Cab., Nebengelaß, per October zu vermiethen. [3853]

---

## Königsplatz 3b

**ist eine Wohnung im 2ten Stock per Michaeli zu vermiethen.** [3852]

---

## Bahnhofstraße 32,

eine Wohnung 3. Et., 3 Zimmer, Cab., Mädchenst. 2c., per 1. October. Näh. bei **Rachner.** [3662]

---

## Für Spediteure

**Antonienstr. 5** Stallung, Wagenplätze, Remisen, Comptoir **sofort** od. später zu beziehen. [2079]

---

## Remisen

**suche** ich in der Nähe mein. Compt.

[3845] **Moritz Ritter,**

**Am Oberschlesisch. Bahnhof 28.**

---

## Herrenstr. 2

ist die neu renovirte, größere Hälfte der 2. Etage, 4 Zimmer, 2 Cabinets, Küche u. Beigelaß, zu verm. [3861]

Näh. Ring 8 bei **Gebr. Grüttner.**

---

## Ein großer Laden

am Markt in **Landeshut i. Schlesien,** in dem seit einer Reihe von Jahren ein großes Modewaaren-Geschäft betrieben wurde, ist zum 1. Januar 1886 anderweitig zu vermiethen.

**Anna Kauffmann,**

[2934] geb. **Marx.**

---

## Part. m. Ben.

e. **gr.** Gartens, **dicht** a. d. Prom., **Breitestr. 26** zu verm. [3854]

---

### Eisenbahn-, Posten- und Dampfer-Course

vom 1. Juni 1885 ab.

Eisenbahn-Personenzüge.

**Kgl. Niederschl.-Märk. Eisenb.**

**Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:**

Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 12 Uhr 35 Min. Nachm. — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 6 Uhr Nachm. (nur bis Kohlfurt). — 10 Uhr 29 Min. Nachm. (Courierzug vom Oberschl. Bahnhof). — 10 Uhr 56 Min. Nachm. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschl. Bahnhof). — 7 Uhr 48 Minuten Vorm. — 11 Uhr 15 Min. Vorm. (nur von Kohlfurt). — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 3 Min. Nachm. — 10 Uhr 50 Min. Nachm. (Oberschl. Bahnhof).

**Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:**

Abg. 6 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof nur bis Dresden). — 6 Uhr Nachm. (nur bis Löbau). — 10 Uhr 29 Min. Nachm. (Courierzug vom Oberschlesischen Bahnhof.) — 10 Uhr 56 Minuten Nachm. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 24 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 48 Minuten Vorm. — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschlesischer Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachmittag (Oberschl. Bahnhof). — 8 Uhr 3 Min. Nachmittag — 10 Uhr 50 Min. Nachm. (Oberschlesischer Bahnhof).

**Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:**

Abg. 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof über Kohlfurt-Sorau). Ank. 10 Uhr 50 Min. Nachm. (Schnellzug Oberschles. Bahnhof über Sagan).

**Oberschlesische Eisenbahn.**

**Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:**

Abg. 5 Uhr 15 Min. Vorm. — 6 Uhr 40 Min. Vorm. — 8 Uhr 55 Min. Vorm. — 12 Uhr 15 Min. Mittag. — 4 Uhr 10 Min. Nachm. — 6 Uhr 30 Min. Nachm. — 11 Uhr 5 Min. Abds.

Ank. 8 Uhr 35 Min. Vorm. — 10 Uhr Vorm. — 12 Uhr 30 Min. Nachm. — 2 Uhr 25 Min. Nachm. — 6 Uhr 10 Min. Nachm. — 9 Uhr 2 Min. Abds. — 10 Uhr 10 Min. Abds.

**Posen, Stargard, Stettin, Königsberg.**

Abg. 6 Uhr 45 Min. Vorm. — 1 Uhr 15 Min. Nachm. — 2 Uhr 50 Min. Nachm. — 7 Uhr 15 Min. Abds.

Ank. 8 Uhr 37 Min. Vorm. — 2 Uhr 35 Min. Nachm. — 7 Uhr 41 Min. Abds. — 10 Uhr Abds.

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Obernigk. — Abg. 2 Uhr 5 Min. Nachm., Ank. 9 Uhr 8 Min. Abds.

**Breslau, Glatz, Mittelwalde:**

Abg. 6 Uhr 50 Min. Vorm. — 10 Uhr 20 Min. Vorm. — 1 Uhr 5 Min. Nachm. — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 7 Uhr 51 Min. Abds.

Ank. 7 Uhr 38 Min. Vorm. — 9 Uhr 50 Min Vorm. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 6 Uhr 23 Min. Nachm. — 9 Uhr 35 Min. Abds.

**Breslau—Zobten—Ströbel.**

Abg. 6 Uhr 40 Minuten Vorm. — 1 Uhr 45 Min. Nachm. — 8 Uhr 10 Min. Nachm.

Ank. 8 Uhr 40 Min. Vorm. — 2 Uhr 35 Min. Nachm. — 10 Uhr 10 Min. Nachm.

**Breslau-Freiburger Eisenbahn.**

**Nach bezw. von Freiburg, Halbstadt, Prag, Carlsbad, Franzensbad, Eger, Marienbad, München, Wien, Hirschberg, Frankenstein, Jauer.**

Abg. 5 Uhr 50 Min. Vorm. — 9 Uhr 15 Min. Vorm. (Schnellzug bis Sorgau und Halbstadt, von Sorgau bis Hirschberg Personenzug). — 1 Uhr Nachm. — 3 Uhr 20 Min. Nachm. (Expresszug nur bis Hirschberg vom 1. Juli bis 31. August). — 6 Uhr 30 Min. Nachm.

Ank. 8 Uhr 35 Min. Vorm. (von Dittersbach und Halbstadt). — 11 Uhr 40 Min. Vorm. (Schnellzug von Halbstadt, von Hirschberg bis Sorgau Personenzug). — 4 Uhr 15 Min. Nachm. — 9 Uhr 37 Min. Nachm. — 10 Uhr 30 Min. Nachm. (Expresszug nur von Hirschberg vom 1s en Juli bis 31. August).

**Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:**

Abg. 6 Uhr 15 Min. Vorm. — 10 Uhr 23 Min. Vorm. — 3 Uhr 15 Min. Nachm. — 8 Uhr 15 Min. Abds.

Ank. 9 Uhr 49 Min. Vorm. — 1 Uhr 46 Min. Nachm. — 5 Uhr 21 Min. Nachm. — 10 Uhr 57 Min. Abds.

**Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.**

**Oels, Oberschlesien, Pless, Dzieditz.**

Abg. von Mochbern: 6 Uhr 18 Min. Vorm. — 3 Uhr 55 Min. Nachm. — 5 Uhr 20 Min. Nachm. — Vom Niederschles.-Märk. Bahnhofe: 6 Uhr 22 Min. Vorm. — 8 Uhr 15 Min. Vorm. — 10 Uhr 30 Min. Vorm. — 2 Uhr 5 Min. Nachm. — 5 Uhr 40 Min. Nachm. — 8 Uhr 55 Min. Abds. — Vom Oderthor-Bahnhofe: 6 Uhr 36 Min. Vorm. — 8 Uhr 29 Min. Vorm. — 10 Uhr 44 Min. Vorm. — 2 Uhr 22 Min. Nachm. — 5 Uhr 55 Min. Nachm. — 9 Uhr 12 Min. Abds.

Ank. Oderthor-Bahnhof: 7 Uhr 10 Min. Vorm. — 9 Uhr 57 Min. Vorm. — 12 Uhr Mittag. — 2 Uhr 20 Min. Nachm. — 7 Uhr 31 Min. Abds. — 10 Uhr 1 Min. Abds. — Niederschles.-Märk. Bahnhof: 7 Uhr 25 Min. Vorm. — 10 Uhr 11 Min. Vorm. — 12 Uhr 14 Min. Nachm. — 2 Uhr 34 Min. Nachm. — 7 Uhr 45 Min. Abds. — 10 Uhr 14 Min. Abds. — In Mochbern: 10 Uhr 13 Min. Vorm. — 2 Uhr 39 Min. Nachm. — 10 Uhr 21 Min. Abds.

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Sibyllenort. — Abg. N.-Märk. Bahnhof 3 Uhr Nachm., Abg. Oderthorbahnhof 3 Uhr 14 Min. Nachm., Ank. Oderthorbahnhof 9 Uhr 12 Min. Abds., Ank. N.-Märk. Bahnhof 9 Uhr 26 Min. Abds.

**Personen-Posten.**

Trebnitz: Abg. 11 Uhr 15 Min. Abds. — Ank. 2 Uhr 10 Min. Nachm.

**Personen- und Packet-Dampfer-Cours**

zwischen Breslau und Ohlau, an allen Zwischen-Stationen anlaufend:

Abg. von Breslau 3 Uhr 15 Min. Nachm., Ank. in Ohlau 8 Uhr Abds., Abg. von Ohlau 5 Uhr früh, Ank. in Breslau 8 Uhr Vorm.

---

### Telegraphische Witterungsberichte vom 4. September.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 744 | 13 | WSW 3 | wolkig. | |
| Aberdeen | 748 | 13 | S 3 | heiter. | |
| Christiansund | 756 | 12 | SO 3 | halbbed. | See ruhig. |
| Kopenhagen | 756 | 14 | SSO 2 | bedeckt. | |
| Stockholm | 763 | 10 | still | bedeckt. | |
| Haparanda | 766 | 8 | still | wolkig. | |
| Petersburg | 764 | 9 | NO 1 | neblig. | |
| Moskau | 754 | 4 | S 2 | Regen. | |
| Cork, Queenst. | 747 | 14 | SW 3 | wolkig. | |
| Brest | 753 | 15 | WSW 4 | halbbed. | Seegang mässig. |
| Helder | 754 | 14 | S 1 | heiter. | See sehr ruhig. |
| Sylt | 754 | 14 | SSO 1 | dunstig. | |
| Hamburg | 756 | 15 | still | bedeckt. | |
| Swinemünde | 757 | 13 | SSO 4 | bedeckt. | Trübe. |
| Neufahrwasser | 761 | 12 | SO 2 | bedeckt. | |
| Memel | 764 | 10 | OSO 1 | bedeckt. | See sehr ruhig. |
| Paris | 755 | 14 | SSW 1 | bedeckt. | |
| Münster | 755 | 16 | SSO 2 | dunstig. | |
| Karlsruhe | 757 | 17 | SW 1 | bedeckt. | Gest. Abd. Gew. |
| Wiesbaden | 756 | 16 | SO 1 | bedeckt. | Seit. gest. Abd. Reg. |
| München | 759 | 16 | SO 2 | wolkig. | |
| Chemnitz | 758 | 16 | SSW 1 | wolkig. | |
| Berlin | 758 | 13 | still | bedeckt. | NachtsetwasRegen. |
| Wien | 761 | 11 | still | heiter. | |
| Breslau | 760 | 13 | SSO 5 | wolkig. | |
| Isle d'Aix | 757 | 16 | WNW 2 | bedeckt. | See ruhig. |
| Nizza | 770 | 18 | O 3 | bedeckt. | Seegang schwach. |
| Triest | — | — | — | — | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Das barometrische Minimum im Westen liegt nördlich von Irland, während eine Zone hohen Luftdruckes sich von Finnland nach den Balkan-Halbinseln erstreckt. Ueber Central-Europa ist bei schwacher südlicher Luftströmung das Wetter vorwiegend trübe und allenthalben wärmer, insbesondere im deutschen Binnenlande, wo die Temperatur bis zu 8 Grad gestiegen ist. Im südwestlichen Frankreich dagegen, wo seit gestern grosse Regenmassen niedergingen (Biarritz 39, Clermont 42 mm) ist es wieder kühler geworden. Altkirch und Karlsruhe hatten gestern Nachmittag Gewitter.

---

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.